

Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik

Themen im deutschsprachigen Feuilleton

Nr. 02/2016

Niederländische und flämische Literatur
in deutschsprachigen Rezensionen (2000–2015)

Eine bibliographische Dokumentation
bearbeitet von Michael Pilz und Margareth Graf

Innsbrucker Zeitungsarchiv
zur deutsch- und fremdsprachigen Literatur (IZA)
<https://www.uibk.ac.at/iza/>

Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik
Themen im deutschsprachigen Feuilleton

Nr. 02/2016

Niederländische und flämische Literatur
in deutschsprachigen Rezensionen (2000–2015)

Eine bibliographische Dokumentation
bearbeitet von Michael Pilz und Margaretha Graf



Inhalt

Vorbemerkung (S. 3)

Abkürzungsverzeichnis (S. 4)

Chronologische Bibliographie:

2000 Nr. 1–24 (S. 5)

2001 Nr. 25–109 (S. 7)

2002 Nr. 110–157 (S. 15)

2003 Nr. 158–231 (S. 19)

2004 Nr. 232–266 (S. 27)

2005 Nr. 267–314 (S. 30)

2006 Nr. 315–360 (S. 35)

2007 Nr. 361–389 (S. 39)

2008 Nr. 390–427 (S. 42)

2009 Nr. 428–457 (S. 46)

2010 Nr. 458–486 (S. 49)

2011 Nr. 487–504 (S. 52)

2012 Nr. 505–540 (S. 54)

2013 Nr. 541–581 (S. 57)

2014 Nr. 582–605 (S. 62)

2015 Nr. 606–612 (S. 64)

Autoren- und Titelregister zu den besprochenen Werken (S. 66)

Vorbemerkung

Die *Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik* dokumentieren in drei Ausgaben pro Jahr aktuelle Themen und Debatten aus den Feuilletons der deutschsprachigen Tages- und Wochenpresse. Sie speisen sich aus den Sammlungen des Innsbrucker Zeitungsarchivs zur deutsch- und fremdsprachigen Literatur (IZA) am Institut für Germanistik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (<https://www.uibk.ac.at/iza/>).

Bei einem durchschnittlichen Zuwachs von 25.000 Zeitungsartikeln pro Jahr erfassen die Datenbanken des IZA derzeit über 1 Million Zeitungsausschnitte aus der deutschsprachigen Tages- und Wochenpresse sowie aus ausgewählten Magazinen. Der Hauptsammelschwerpunkt liegt auf Presseartikeln über Literatur und verwandte Gebiete vom Theater und Kabarett über Buchwesen und Philologie bis hin zu Literaturverfilmungen oder dem Schaffen von Liedermachern. Im Gegensatz zu anderen literaturwissenschaftlichen Zeitungsausschnittsammlungen erfolgt dabei keinerlei Einschränkung auf eine bestimmte Nationalliteratur: Entscheidend ist die Beobachtung des literarischen Diskurses, wie er sich in der deutschsprachigen Presse niederschlägt – unabhängig davon, über welche AutorInnen, Zeiten oder Sprachen geschrieben wird.

Die *Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik* bieten thematisch ausgewählte Dokumentationen aus diesem umfassenden Datenbestand. Sie werden anlassbezogen zu aktuellen Ereignissen im Literatur- und Kulturbetrieb bzw. zu einzelnen Feuilleton-Debatten erstellt und wollen einen fokussierten Überblick über den literaturkritischen Diskurs zu bestimmten Themen bieten. Alle verzeichneten Artikel sind über die Online-Datenbanken des IZA bestellbar und können in Papierkopie bezogen werden.

Nr. 02/2016 dokumentiert aus Anlass der Frankfurter Buchmesse 2016 die literaturkritische Auseinandersetzung mit der belletristischen Literatur der **Gastländer Flandern und Niederlande** im deutschsprachigen Rezensionsfeuilleton der zurückliegenden eineinhalb Jahrzehnte. Erfasst wurden ausschließlich längere Besprechungen mit einem Umfang von über 500 Wörtern. Ein alphabetisches Register der besprochenen AutorInnen und Titel gibt einen raschen Überblick über die thematisierten Bücher.

Die Einträge sind chronologisch nach Erscheinungsdaten geordnet, beginnend mit Artikeln aus dem Jahr 2000. Die Berichtszeit endet mit 31.12.2015. Neuere Artikel werden laufend in die Neubestands-Datenbank des IZA eingepflegt und können dort recherchiert werden:
<https://www.uibk.ac.at/iza/recherche/>

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------|---|
| APuZ | Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zu: Das Parlament. Berlin |
| AZ | Abendzeitung. München |
| DAS | Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt. Hamburg |
| FAS | Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung |
| FAZ | Frankfurter Allgemeine Zeitung |
| FR | Frankfurter Rundschau |
| HA | Hamburger Abendblatt |
| ND | Neues Deutschland. Berlin |
| NG.FH | Neue Gesellschaft. Frankfurter Hefte |
| NZZ | Neue Zürcher Zeitung |
| OÖN | Oberösterreichische Nachrichten. Linz |
| RM | Rheinischer Merkur. Bonn |
| SN | Salzburger Nachrichten |
| StZ | Stuttgarter Zeitung |
| SZ | Süddeutsche Zeitung. München |
| TA | Tages-Anzeiger. Zürich |
| taz | die tageszeitung. Berlin |
| Tsp | Der Tagesspiegel. Berlin |
| TT | Tiroler Tageszeitung. Innsbruck |
| VN | Vorarlberger Nachrichten. Bregenz |
| WamS | Welt am Sonntag. Berlin |
| WZ | Wiener Zeitung |

2000

1. Thomas Schacher Das Ausfüllen der Lücken. Neuerscheinungen zu Johann Sebastian Bach. In: NZZ, Nr. 175, Samstag, 29.7.2000, S. 50. (2193 Wörter)
Zu Maarten 't Hart: Bach und ich.
2. Keil, Frank: Erscheinung auf dem Deich. In dem Erinnerungsbuch des Maarten 't Hart fährt Gott Fahrrad – vielleicht. In: DAS, Nr. 40, Freitag, 6.10.2000, S. 31. (563 Wörter)
Zu Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad.
3. Feldmann, Joachim: Die Ratlosigkeit der Nachgeborenen. Selbsterforschung durch Aufschreiben: „Das Gewissen“ – ein vielschichtiges Romandebüt der Niederländerin Jessica Durlacher. In: Der Freitag, Nr. 41, Freitag, 6.10.2000, S. 16. (645 Wörter)
4. Mühleis, Volkmar: Den Friedhof bestellen. Maarten 't Hart über seinen Vater, den Grabmacher von Maassluis. In: SZ, Nr. 231, Samstag, 7.10.2000, S. IV. (519 Wörter)
Zu Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad.
5. Köhler, Peter: Archäologie einer Inszenierung. Harry Mulisch literarisiert eine geplatzte Fassbinder-Aufführung in Holland. In: Tsp (Weltspiegel), Nr. 17195, Sonntag, 8.10.2000, S. W5. (779 Wörter)
Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.
6. Bormann, Alexander von: Wundersame Wahrheiten. Harry Mulisch erzählt von einem niederländischen Theater. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 39, Samstag, 14.10.2000, S. 8. (719 Wörter)
Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit
7. Magenau, Jörg: Da hilft nicht einmal der Hut. Wenn ein Reisender in einer Europa-Nacht: Landfahrt mit Cees Nooteboom. In: FAZ, Nr. 241, Dienstag, 17.10.2000, S. L22. (1204 Wörter)
Zu Cees Nooteboom: Nootebooms Hotel.
8. Overath, Angelika: Von Saal zu Saal. Unterwegs in „Nootebooms Hotel“. In: NZZ, Nr. 242, Dienstag, 17.10.2000, S. B8. (1068 Wörter)
9. Streibel, Robert: Etwas zu viele Worte. Einige kostliche Formulierungen machen van der Heydens „Gefahrendreieck“ lesenswert. In: Die Furche, Nr. 42, Donnerstag, 19.10.2000, S. 21. (609 Wörter)
10. Wallmann, Hermann: Wer verstanden werden will, erkläre nichts. Harry Mulischs Erzählung zur Croiset-Affäre: „Das Theater, der Brief und die Wahrheit“. In: SZ, Nr. 249, Samstag, 28.10.2000, S. IV. (1276 Wörter)

11. Dieckmann, Dorothea: Die Kunst, die Lüge und der Tod. Ein Prosalehrstück von Harry Mulisch. In: NZZ, Nr. 256, Donnerstag, 2.11.2000, S. 33. (1149 Wörter)
Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.
12. Krumbholz, Martin: Kriminalroman und Kritik in Kürze. In: Die Zeit, Nr. 45, Donnerstag, 2.11.2000, S. 71. (671 Wörter)
Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.
13. Overath, Angelika: Erklär mir Afrika. „Palmwein“: Adriaan van Dis' moderne Parabel. In: NZZ, Nr. 262, Donnerstag, 9.11.2000, S. 35. (969 Wörter)
Zu Adriaan van Dis: Palmwein oder Die Liebe zu Afrika.
14. Freund, René: Die Fantasie losgelassen. Harry Mulischs „Tatsachenfiktion“ über Theater, Traum und Wirklichkeit. In: WZ (extra), Nr. 216, Freitag, 10.11.2000, S. 12. (515 Wörter)
Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.
15. Bartmann, Christoph: Schwebende Betten, Zimmer aus Luft, Mauern aus dem Stoff der Träume. Balladen von der männlichen Einsamkeit: C. Nooteboom auf Reisen. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 15820, Samstag, 11.11.2000, S. VII. (624 Wörter)
Zu Cees Nooteboom: Nootebooms Hotel.
16. Fliedl, Konstanze: Simplicissimus ugandisch. Moses Isegawas erzählt von afrikanischer Heimat. In: Der Standard (Album), Nr. 3616, Samstag, 11.11.2000, S. 11. (686 Wörter)
Zu Moses Isegawa: Abessinische Chronik.
17. Mühleis, Volkmar: Generation Nix. Business als „Liebeswerk“ – ein Roman von Thomas Rosenboom. In: SZ, Nr. 264, Donnerstag, 16.11.2000, S. 16. (521 Wörter)
18. Doering, Sabine: Auch Gott hat in Holland ein Rad. Im Schatten des Vaters: Maarten 't Harts Kindheitserinnerungen. In: FAZ, Nr. 275, Samstag, 25.11.2000, S. 42. (687 Wörter)
Zu Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad.
19. Dieckmann, Dorothea: Das Liebes-Machwerk. Thomas Rosenbooms Wille zur Sprachmacht. In: NZZ, Nr. 278, Dienstag, 28.11.2000, S. 36. (1109 Wörter)
Zu Thomas Rosenboom: Das Liebeswerk.
20. Wallmann, Hermann: Die ewige Gegenwart des Sommers. ...und die Rauschzustände beim Rudern: H. M. van den Brinks Novelle „Über das Wasser“. In: FR, Nr. 279, Donnerstag, 30.11.2000, S. 22. (1168 Wörter)
21. Wallmann, Hermann: Eine Reisende namens Welt. Cees Nooteboom, sein ideales Hotel und dessen Gäste. In: SZ, Nr. 281, Mittwoch, 6.12.2000, S. B7. (1281 Wörter)
Zu Cees Nooteboom: Nootebooms Hotel.

22. Ortheil, Hanns-Josef: Die Reisen des heiligen Nooteboom. Wie ein deutscher Dichter in Wolffs Bücherei einen holländischen Kollegen entdeckt. In: Die Zeit, Nr. 51, Donnerstag, 14.12.2000, S. 8. (2009 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Nootebooms Hotel.

23. Piatti, Barbara: Das Glück eines Sommers. H. M. van den Brinks Novelle „Über das Wasser“. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 295, Samstag, 16.12.2000, S. 4. (585 Wörter)

24. Ruthner, Clemens: Holländisches Familiengrab. Maarten 't Hart schreibt tote Vater-Prosa. In: Der Standard (Album), Nr. 3655, Samstag, 30.12.2000, S. 9. (528 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad.

2001

25. Busse, Gerd: Unseliger Büroschlaf. Traurige Kaffeetassentropen: Der niederländische Roman „Het Bureau“ beschreibt grauen Alltag. In: FAZ, Nr. 3, Donnerstag, 4.1.2001, S. 46. (667 Wörter)

Zu J. J. Voskuil: Das Büro.

26. Butterweck, Hellmut: Moralisches Verwirrspiel. Das jüngste Buch von Harry Mulisch hat keinen doppelten, sondern mindestens drei Böden. In: Die Furche, Nr. 1, Donnerstag, 4. 1.2001, S. 20. (870 Wörter)

Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.

27. Streibel, Robert: Jeden Dienstag wird gesündigt. Sexuelle Freistunden bringen dem Lehrer Theo keine Freiheit. In: Die Furche, Nr. 2, Donnerstag, 11. 1.2001, S. 20. (624 Wörter)

Zu Joost Zwagerman: Die Nebenfrau.

28. Ravagli, Lorenzo: Fleischeslust. Prächtig: Moses Isegawa stürzt in einen abessinischen Abgrund. In: FAZ, Nr. 12, Montag, 15. 1.2001, S. 46. (586 Wörter)

Zu Moses Isegawa: Abessinische Chronik.

29. Wallmann, Hermann: Darf keine Trauer sein. Maarten 't Hart über seinen Vater: „Gott fährt Fahrrad“. In: FR, Nr. 15, Donnerstag, 18. 1.2001, S. 22. (1374 Wörter)

30. Halter, Martin: Das Buch. Der Autor als Deus ex Machina. In: TA, Nr. 37, Mittwoch, 14. 2.2001, S. 58. (605 Wörter)

Zu Harry Mulisch: Das Theater, der Brief und die Wahrheit.

31. Weidemann, Siggi: Sein letztes Wort zum Thema Hitler. Harry Mulischs neuer Roman „Siegfried“. In: SZ, Nr. 40, Samstag, 17. 2.2001, S. II. (699 Wörter)

32. Ruthner, Clemens: Gefährliche Liebschaften. „Siegfried“: Der Romancier Harry Mulisch macht Hitler ein Kind in Österreich. In: Der Standard, Nr. 3701, Samstag, 24. 2.2001, S. 18. (581 Wörter)
33. Cornu, Charles: Trapez- und andere Lebenskünste. „Leo Kaplan“ – ein früher Roman des Niederländers Leon de Winter. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 52, Samstag, 3. 3.2001, S. 4. (581 Wörter)
34. Auffermann, Verena: Da geht meine Frau. Leon de Winters Roman über den ausgebrannten Autor Leo Kaplan. In: SZ, Nr. 56, Donnerstag, 8.3.2001, S. 20. (789 Wörter)
35. Butterweck, Hellmut: Lauter Liebeskatastrophen. Leon de Winter schrieb einen großen Roman über Leben, Liebe, Glück und Unglück. In: Die Furche, Nr. 10, Donnerstag, 8.3.2001, S. 21. (878 Wörter)

Zu Leon de Winter: Leo Kaplan.

36. Wiegenstein, Roland H.: Ein fatales Kunststück. Harry Mulischs „Das Theater, der Brief und die Wahrheit“. In: FR, Nr. 57, Donnerstag, 8.3.2001, S. 30. (685 Wörter)
37. Bucheli, Roman: Wetterleuchten am flämischen Sommerhimmel. Erwin Mortiers Romandebut „Marcel“. In: NZZ, Nr. 58, Samstag, 10.3.2001, S. 35. (1006 Wörter)
38. Irgang, Margrit: Alle und alles aufgehoben. Nicolaas Matsiers „Selbstporträt mit Eltern“. In: SZ, Nr. 58, Samstag, 10.3.2001, S. IV. (750 Wörter)
39. Gogos, Manuel: Memme in Fesseln. Einer, der sich verrückt macht und mit sich manchmal uns: Leon de Winter erzählt von dem jüdischen Stadtneurotiker und Frauenhelden Leo Kaplan. In: taz, Nr. 6403, Donnerstag, 22.3.2001, S. VI. (795 Wörter)
40. Scheller, Wolf: Leon de Winter zeigt, wie verwickelt Familienbande sein können. Casanova sucht ein Zuhause. In: RM, Nr. 12, Freitag, 23. 3.2001, S. 3. (533 Wörter)

Zu Leon de Winter: Leo Kaplan.

41. Sous, Dietmar: Ein nettes, mörderisches Land. Häkeldeckchen-Gesellschaft: Über Hugo Claus' Belgien-Roman „Unvollendete Vergangenheit“. In: Der Freitag, Nr. 13, Freitag, 23.3.2001, S. IX. (508 Wörter)
42. Schaber, Susanne: Ein bißchen Rache. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 15929, Samstag, 24.3.2001, S. V. (1322 Wörter)

Zu Hugo Claus: Unvollendete Vergangenheit.

43. Sonnenburg, Gisela: Cees „Nootebooms Hotel“, die etwas andere Autobiografie. Odysseus der Kulturgeschichte. In: ND, Nr. 76, Freitag, 30.3.2001, S. 10. (706 Wörter)

44. Prugger, Irene: Unterhaltsame Schaffenskrisen. Nach 15 Jahren auf Deutsch: „Leo Kaplan“ von Leon de Winter. In: WZ (extra), Nr. 64, Freitag, 30.3.2001, S. 12. (690 Wörter)
45. Hirsch, Anja: Auf dem Papier, da galoppiere ich. Nicolaas Matsier erinnert sich an seine Kindheit und eine Affäre mit dem Wahnsinn. In: Tsp (Weltspiegel), Nr. 17367, Sonntag, 1.4.2001, S. W4. (790 Wörter)
- Zu Nicolaas Matsier: Selbstporträt mit Eltern.*
46. Henning, Peter: Ein Abwesender diktiert Gefühle. Zwiespältig: Erwin Mortiers Romanerstling „Marcel“. In: FR, Nr. 81, Donnerstag, 5.4.2001, S. 22. (899 Wörter)
47. Kastura, Thomas: Liebesleid. Connie Palmen trifft der Fluch des vierten Buchs. Was ich loswerden wollte. In: RM, Nr. 15, Freitag, 13.4.2001, S. 24. (655 Wörter)
- Zu Connie Palmen: Die Erbschaft.*
48. Steinert, Hajo: Das Buch. Ein Fingerabdruck im Leserfleisch. In: TA, Nr. 89, Mittwoch, 18.4.2001, S. 62. (996 Wörter)
- Zu Connie Palmen: Die Erbschaft.*
49. Kosler, Hans Christian: Die Leichtigkeit des Seins. Leon de Winters Alter Ego „Leo Kaplan“. In: NZZ, Nr. 90, Donnerstag, 19.4.2001, S. 35. (577 Wörter)
50. Bucheli, Roman: Im Sog der Erinnerung. A. F. Th. Van der Heijden: „Die Schlacht um die Blaubrücke“. In: NZZ, Nr. 92, Samstag, 21.4.2001, S. 35. (1176 Wörter)
51. Steiner, Bettina: Die Wurzel der Krisen. Leon de Winters Roman eines Leidenden. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 15958, Samstag, 28.4.2001, S. VI. (598 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Leo Kaplan.*
52. Baureithel, Ulrike: Schönes Dorf auf braunem Grund. „Marcel“, das hochgelobte Debüt Erwin Mortiers. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 19, Samstag, 28.4.2001, S. 5. (510 Wörter)
53. Halter, Martin: Das Buch. Die Schere des Junkies. In: TA, Nr. 100, Mittwoch, 2.5.2001, S. 70. (727 Wörter)
- Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Schlacht um die Blaubrücke.*
54. Streibel, Robert: Connie Palmens neuer Roman übers Schreiben. „Die Erbschaft“ handelt vom Tod einer Dichterin: Ein Buch, das Lust macht, zu lesen. In: Die Furche, Nr. 18, Donnerstag, 3.5.2001, S. 21. (647 Wörter)
55. Wallmann, Hermann: Was ist das, was in uns hurt, lügt, stiehlt und mordet? Belgische Verhältnisse oder Eine Art Topografie des kleinbürgerlichen Terrors: Hugo Claus inszeniert ein Verhör. In: SZ, Nr. 103, Samstag, 5.5.2001, S. IV. (1344 Wörter)
- Zu Hugo Claus: Unvollendete Vergangenheit.*

56. Fischer, Günther: Sinnsucher, Sexsüchtige und Sushi-Fans. Leon de Winter ist auf der Suche nach der perfekten Geschichte. In: Der Standard (Album), Nr. 3765, Samstag, 12.5.2001, S. 9. (675 Wörter)

Zu Leon de Winter: Leo Kaplan.

57. Ebel, Martin: Literatur. Acht zauberhafte Töchter. D-Klasse: Leon de Winters Schriftstellerroman „Leo Kaplan“. In: FAZ, Nr. 118, Dienstag, 22.5.2001, S. 50. (1214 Wörter)

58. Bormann, Alexander von: Der blutige Hund aus Belgien. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 22, Samstag, 2.6.2001, S. 4. (646 Wörter)

Zu Hugo Claus: Unvollendete Vergangenheit.

59. Borchmeyer, Dieter: Schöner sterben, bequemer liegen. Maarten 't Hart geht mit seinem Vater, dem singenden Totengräber, auf den Friedhof. In: Die Zeit, Nr. 25, Mittwoch, 13.6.2001, S. 46. (746 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad.

60. Ruthner, Clemens: Leichen auf dem Dachboden. Vergangenheitsbewältigung, subtil belgisch. In: Der Standard (Album), Nr. 3792, Samstag, 16.6.2001, S. 8. (604 Wörter)

Zu Erwin Mortier: Marcel.

61. Hagedest, Lutz: Tragisch geht der Staat zugrunde: Hugo Claus legt den Finger in die Wunde Belgien. Gemein ist der Menschen Wesen. In: Tsp, Nr. 17439, Sonntag, 17.6.2001, S. W4. (999 Wörter)

Zu Hugo Claus: Unvollendete Vergangenheit.

62. Wittstock, Uwe: Der Dichter als Frauenheld. Leon de Winters Roman „Leo Kaplan“ ist schrill, komisch, ein wenig chaotisch und rätselhaft –wie das Leben. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 25, Samstag, 23.6.2001, S. 4. (1005 Wörter)

63. Wieckhorst, Volker: Reiseroman: Cees Nooteboom erkundet ferne Welten und landet im Nebulösen. Hotelier der Träume. In: RM, Nr. 26, Freitag, 29.6.2001, S. 24. (732 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Nootebooms Hotel.

64. Jenny, Urs: Literatur. Kindheit mit Trauerrand. In: Der Spiegel, Nr. 27, Montag, 2.7.2001, S. 170-171. (1221 Wörter)

Zu Nicolaas Matsier: Selbstporträt mit Eltern.

65. Berger, Jürgen: Der Honigvogel wirft dunkle Schatten. Flandern, Anfang der Siebzigerjahre: Ein kleiner Junge schwärmt für seine Lehrerin und wohnt bei der Großmutter. Bald jedoch ist es in Erwin Mortiers erstem Roman mit der Idylle vorbei. In: taz, Nr. 6485, Dienstag, 3.7.2001, S. 17. (763 Wörter)

Zu Erwin Mortier: Marcel.

66. Kretzl, Helmut: Bibliothek aus Romanansätzen. „Die Erbschaft“: Connie Palmens Geschichte eines ungeschriebenen Buches. In: WZ (extra), Nr. 129, Freitag, 6.7.2001, S. 12. (530 Wörter)
67. Wallmann, Hermann: Der Gott im Detail. Die kosmokomischen Essays der Charlotte Mutsaers. In: SZ, Nr. 154, Samstag, 7.7.2001, S. V. (944 Wörter)
Zu Charlotte Mutsaers: Kirschenblut.
68. Bucheli, Roman: Beseelt vom Feuer der Kunst. Essays der holländischen Autorin Charlotte Mutsaers. In: NZZ, Nr. 157, Dienstag, 10.7.2001, S. 35. (896 Wörter)
Zu Charlotte Mutsaers: Kirschenblut.
69. Mohr, Peter: Reue als Fremdwort. Über den Roman „Unvollendete Vergangenheit“ von Hugo Claus. In: WZ (extra), Nr. 134, Freitag, 13.7.2001, S. 12. (695 Wörter)
70. Jahn, Oliver: Es ist viel Platz auf der Schere. A. F. Th. van der Heijden: „Die Schlacht um die Blaubrücke“. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 28, Samstag, 14.7.2001, S. 4. (641 Wörter)
71. Staudacher, Cornelia: Die Wollribbelszene als Déjàvu. Magie der Erinnerungen: Nicolaas Matsiers feinsinniges „Selbstporträt mit Eltern“. In: FR, Nr. 165, Donnerstag, 19.7.2001, S. 20. (873 Wörter)
72. Dieckmann, Dorothea: Haus der Erinnerung. Nicolaas Matsiers „Selbstporträt mit Eltern“. In: NZZ, Nr. 171, Donnerstag, 26.7.2001, S. 35. (783 Wörter)
73. Harms, Ingeborg: Literatur. Wer sich zum Tier schreibt. Charlotte Mutsaers gehorcht in ihren Essays einer Logik des Gefühls. In: FAZ, Nr. 171, Donnerstag, 26.7.2001, S. 44. (917 Wörter)
Zu Charlotte Mutsaers: Kirschenblut.
74. Bartels, Gerrit: Kleine Fische, große Fische. „Die Schlacht um die Blaubrücke“: Endlich liegt der Prolog von A. F. Th. Van der Heijdens Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“ auf Deutsch vor. Ein großes Buch über Erinnerungen und das Leben in die Breite. In: taz, Nr. 6508, Samstag, 28.7.2001, S. 13. (1579 Wörter)
75. Staudacher, Cornelia: Die Wollribbelszene als Déjàvu. Nicolaas Matsiers feinsinniges „Selbstporträt mit Eltern“. In: FR, Nr. 187, Dienstag, 14.8.2001, S. 19. (872 Wörter)
76. Hennig, Hans Martin: Wenn die Schere zum Fetisch wird. Augenblicke wahrer Empfindung: A. F. Th. Van der Heijdens Roman „Die Schlacht um die Blaubrücke“ misst die Zeit. In: FR, Nr. 187, Dienstag, 14.8.2001, S. 19. (954 Wörter)
77. Schott, Christiane: Balz und Schmalz. „Die Erbschaft“: Connie Palmen pflegt den Genremix. In: NZZ, Nr. 187, Mittwoch, 15.8.2001, S. 36. (578 Wörter)

78. Hieber, Jochen: Nichts gegen den Narzißmus. Im Herzkammerton: Connie Palmen leistet poetische Lebens- und Sterbehilfe. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 197, Samstag, 25.8.2001, S. V. (1121 Wörter)
- Zu Connie Palmen: Die Erbschaft.*
79. Schneider, Wolfgang: Literatur. Segelflug über den Kanal. Schwellenerlebnisse: Marcel Möring bastelt Modelle. In: FAZ, Nr. 205, Dienstag, 4.9.2001, S. 48. (802 Wörter)
- Zu Marcel Möring: Modellfliegen.*
80. Dieckmann, Dorothea: Neuer Ikarus. Marcel Mörings Kindheits-Novelle. In: NZZ, Nr. 212, Donnerstag, 13.9.2001, S. 35. (613 Wörter)
- Zu Marcel Möring: Modellfliegen.*
81. Köfler, Gretl: Opfer-Kinder, Täter-Kinder. Dem jüdisch-niederländischen Milieu ist Jessica Durlacher treu geblieben, doch jetzt greift sie weiter aus in Raum und Zeit. In: TT (Magazin), Nr. 470, Samstag, 15.9.2001, S. 6. (593 Wörter)
- Zu Jessica Durlacher: Die Tochter.*
82. Wallmann, Hermann: Auf Augenhöhe. Willem Frederik Hermans' „Die Dunkelkammer des Damokles“. In: SZ, Nr. 213, Samstag, 15.9.2001, S. IV. (1572 Wörter)
83. Busse, Gerd: Heldenhafte Verbrechen. Kollaborateur oder Widerstandskämpfer? In seinem endlich übersetzten Roman „Die Dunkelkammer des Damokles“ lässt der niederländische Erzähler Willem Frederik Hermans den Leser bis zur letzten Seite im Ungewissen. In: taz, Nr. 6552, Dienstag, 18.9.2001, S. 16. (928 Wörter)
84. Goldstein, Daniel: Als Vater soll der Führer sein wahres Gesicht zeigen. Harry Mulischs neuer Roman kreist Adolf Hitler ein. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 221, Samstag, 22.9.2001, S. 4. (694 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
85. Nüchtern, Klaus: Hitler, Holland, Holocaust. Zwei Generationen und drei Romane niederländischer Schriftsteller beschäftigen sich mit dem Holocaust und seinen Folgen. In: Falter, Nr. 39, Samstag, 29.9.2001, S. 68-69. (1302 Wörter)
- Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles; Jessica Durlacher: Die Tochter; Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
86. Thuswaldner, Werner: Kühne Erfindung. „Siegfried“, eine schwarze Idylle von Harry Mulisch, der von einem Hitler-Sohn fantasiiert - Hanser Verlag. In: SN, Nr. 226, Samstag, 29.9.2001, S. VIII. (529 Wörter)
87. Pichler, Christian: Verwegen: Harry Mulisch will Hitler erklären, aber Hitler sträubt sich. Kein Ich: Eigenschaften ohne Mann. In: OÖN, Nr. 230, Donnerstag, 4.10.2001, S. 7. (616 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*

88. Jessen, Jens: Das Gift wirkt weiter. Harry Mulischs tückischer Versuch, einen Roman über Hitlers Sohn zu schreiben. In: Die Zeit, Nr. 41, Donnerstag, 4.10.2001, S. 44–45. (1439 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
89. Beuse, Stefan: Und David fliegt. Der Holländer Marcel Möring bastelt sich eine Erinnerung und Modellflugzeuge. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 39, Samstag, 6.10.2001, S. 7. (853 Wörter)
- Zu Marcel Möring: Modellfliegen.*
90. Kehlmann, Daniel: Mit Homer, Dante und Goethe verglichen ... aber Hugo de Groot war neu. Wie Harry Mulisch über Hitler nichts herausfindet. In: Der Standard (Album), Nr. 3887, Samstag, 6.10.2001, S. 7. (880 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
91. Flasch, Kurt: Der Sohn und das Nichts. Harry Mulisch findet Hitler unerklärlich. In: FAZ, Nr. 234, Rubrik: Literatur, Dienstag, 9.10.2001, S. L6. (1647 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
92. Wehr, Norbert: Der mich verwandelt hat. „Siegfried“, ein raffinierter, schwindelerregender, postmoderner Roman: Harry Mulisch erfindet einen Sohn Adolf Hitlers. In: FR (Literatur), Nr. 235, Mittwoch, 10.10.2001, S. 3. (2000 Wörter)
93. Spinnen, Burkhard: Hoch fliegt der Drache mit den alten Meistern. Ein Pinselstrich für die große, schreckliche Geschichte unseres Jahrhunderts und für eine kleine Alltagskatastrophe: Marcel Mörings Novelle „Modellfliegen“. In: SZ, Nr. 236, Samstag, 13.10.2001, S. IV. (1049 Wörter)
94. Schaber, Susanne: Viel Blitz und Donner. Clever - und sonst? H. Mulischs Hitler-Thriller. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 16097, Samstag, 13.10.2001, S. VI. (592 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
95. Pabst, Stephan: Ein Sohn namens Siegfried. Harry Mulisch versucht, Adolf Hitler neu zu erfinden. In: Tsp, Nr. 17559, Dienstag, 16.10.2001, S. 26. (785 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
96. Dieckmann, Dorothea: Lesezeichen. ... nichts als ohnmächtige Verleumdungen. Willem Frederik Hermans' sadistisches Universum. In: NZZ, Nr. 242, Donnerstag, 18.10.2001, S. 33. (1343 Wörter)
- Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.*
97. Steinfeld, Thomas: Die Zahl der Bestie. Showdown mit Hitler: Harry Mulisch und sein Roman „Siegfried“. In: SZ, Nr. 242, Samstag, 20.10.2001, S. IV. (1125 Wörter)

98. Döring, Tobias: Engel, rutschend im Schlick. Freier Fall: Cees Nootebooms Lyrik. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 244, Samstag, 20.10.2001, S. V. (685 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: So könnte es sein.*
99. Reichart, Manuela: Der Zahn des Eismanns. Anna Enquist sucht nach Beweisen für eine Biographie. In: SZ, Nr. 244, Dienstag, 23.10.2001, S. 20. (807 Wörter)
- Zu Anna Enquist: Die Verletzung.*
100. Ortheil, Hanns-Josef: Ortheils Taschenbücher. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 42, Samstag, 27.10.2001, S. 7. (787 Wörter)
- Zu Lieve Joris: Die Sängerin von Sansibar.*
101. Krause, Tilman: Vater Hitler. Harry Mulisch lässt in „Siegfried“ einen Schriftsteller am deutschen Diktator zu Grunde gehen. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 42, Samstag, 3.11.2001, S. 4. (939 Wörter)
102. Butterweck, Hellmut: Sphinx wird Mensch. „Die Tochter“ von Jessica Durlacher: Eine große Liebe und eine neue Kultur des Erinnerns. In: Die Furche, Nr. 45, Donnerstag, 8.11.2001, S. 23. (928 Wörter)
103. Krass, Stephan: Bleigiessen mit Hitler. Harry Mulischs Roman über den Sohn des Führers. In: NZZ, Nr. 268, Samstag, 17.11.2001, S. 35. (1315 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.*
104. Sielaff, Volker: Rätsel mit Tintenfisch. Cees Nooteboom schreibt Verse und entdeckt seinen italienischen Dichterkollegen Eugenio Montale. In: Tsp, Nr. 17601, Dienstag, 27.11.2001, S. 26. (705 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: So könnte es sein; Cees Nooteboom entdeckt Eugenio Montale.*
105. Wallmann, Hermann: Und dreht sich nicht um an der Tür. „So könnte es sein“: Die Gedichte von Cees Nooteboom heben den Stoff seiner Prosa auf. In: FR (Literatur), Nr. 276, Dienstag, 27.11.2001, S. 2. (999 Wörter)
106. Brandt, Sabine: In sich eine ganze Welt. Vereinsamte Kontraststellung: Nicolaas Matsier erzählt sein Leben. In: FAZ, Nr. 277, Mittwoch, 28.11.2001, S. 48. (709 Wörter)
- Zu Nicolaas Matsier: Selbstporträt mit Eltern.*
107. Weidermann, Volker: Die große Verfinsternung des Lebens und der Bücher. Geschichte als Fotonegativ: Willem Frederik Hermans ist endlich auf deutsch zu entdecken. In: FAZ, Nr. 282, Dienstag, 4.12.2001, S. L9. (1320 Wörter)
- Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.*
108. Bormann, Alexander von: Der Pfahl im Fleische. Ein großer Niederländer zum Wiederentdecken: Willem Frederik Hermans. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 49, Samstag, 15.12.2001, S. 4. (943 Wörter)
- Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.*

109. Braun, Arne: Entdeckung: Willem Frederik Hermans, einer der bedeutendsten niederländischen Autoren. Zivilisation ist nur Schein. In: ND, Nr. 296, Rubrik: Feuilleton, Donnerstag, 20.12.2001, S. 9. (870 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

2002

110. Doering, Sabine: Literatur. Vaterkind, Tochterkomplex. Das Opfer ist der Täter: Jessica Durlacher spielt mit den Identitäten. In: FAZ, Nr. 2, Donnerstag, 3.1.2002, S. 40. (922 Wörter)

Zu Jessica Durlacher: Die Tochter.

111. Ruthner, Clemens: Dilettanten des Widerstands. W. F. Hermans böse Entzauberung eines Kriegshelden. In: Der Standard (Album), Nr. 3959, Samstag, 5.1.2002, S. 4. (789 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

112. Höbel, Wolfgang: Henri, der Held. In: Der Spiegel, Nr. 3, Montag, 14.1.2002, S. 188-189. (1133 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

113. Finger, Evelyn: Verzweifle und stirb. In: Die Zeit, Nr. 4, Donnerstag, 17.1.2002, S. 41. (1586 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

114. Brauer, Katharina: Hitler-Phantasien: Harry Mulischs verwegene Romanidee. Nichts geht mehr. In: RM, Nr. 4, Freitag, 25.1.2002, S. 20. (791 Wörter)

Zu Harry Mulisch: Siegfried, eine schwarze Idylle.

115. Adel, Martin: Die Fahlheit des Kellerlichts. Van der Heijdens Roman über die Nachtseiten einer spätbürgerlichen Gesellschaft. In: Der Standard (Album), Nr. 3977, Samstag, 26.1.2002, S. 5. (793 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Schlacht um die Blaubrücke.

116. Henneberg, Nicole: Die Tränen des Herrn Osewoudt. Wiederentdeckt: ein Agententhriller des holländischen Existenzialisten Willem Frederik Hermans. In: Tsp, Nr. 17659, Sonntag, 27.1.2002, S. S4. (1024 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

117. Dieckmann, Dorothea: Berechenbare Enttäuschungen. „Die Verletzung“ – Erzählungen von Anna Enquist. In: NZZ, Nr. 53, Dienstag, 5. 3.2002, S. 35. (708 Wörter)

118. Niewöhner, Friedrich: Die Nacht der Girondisten. Die Kunst als Voraussetzung wissenschaftlicher Objektivität. Eine Novelle von Jacques Presser. In: FAZ, Nr. 77, Mittwoch, 3.4.2002, S. N3. (1067 Wörter)

119. Dieckmann, Dorothea: Jagt-Szenen in Holland. Das umstrittene Début des Niederländers Marek van der Jagt. In: NZZ, Nr. 81, Dienstag, 9. 4.2002, S. 35. (818 Wörter)

Zu Marek van der Jagt: Amour fou.

120. Wallmann, Hermann: Zögernder Trab. Maarten't Harts „Das Pferd, das den Bussard jagte“. In: SZ, Nr. 92, Samstag, 20.4.2002, S. IV. (757 Wörter)

121. Butterweck, Hellmut: Wer schrieb Amour fou? Wie Hollands jüngster Bestsellerautor unter falschem Namen den nächsten Bestseller schrieb. In: Die Furche, Nr. 21, Donnerstag, 23.5.2002, S. 22. (708 Wörter)

Zu Marek van der Jagt: Amour fou.

122. Berger, Peter: Das Pferd, das den Bussard jagte. Geschichten von Maarten't Hart. Liebe, Husten und andere Leidenschaften. In: ND, Nr. 120, Montag, 27.5.2002, S. 11. (1091 Wörter)

123. Pizzini, Duglore: Mysteriöse Mordbefehle. W. F. Hermans Doppelgänger-Roman. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 16284, Samstag, 1.6.2002, S. VI. (529 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles.

124. Brockschmidt, Rolf: Wer ist der Autor? Der Debütroman „Amour Fou“ provoziert einen niederländischen Literaturkrimi. Doppeltes Spiel. In: Tsp, Nr. 17781, Montag, 3.6.2002, S. 27. (1262 Wörter)

125. Loimeier, Manfred: Moses Isegawa: „Die Schlangengrube“. Im Rausch der Macht. In: ND, Nr. 135, Donnerstag, 13.6.2002, S. 9. (762 Wörter)

126. Brandt, Sabine: Literatur. Verhaltene Forschung. Eine Welt, deren Verriß uns gefällt: Erzählungen von Maarten t'Hart. In: FAZ, Nr. 138, Dienstag, 18.6.2002, S. 46. (606 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Das Pferd, das den Bussard jagte.

127. Dieckmann, Dorothea: Otto Normalschriftsteller. Joost Zwagermans Literaturtrieb-Satire „Kunstlicht“. In: NZZ, Nr. 140, Donnerstag, 20.6.2002, S. 35. (692 Wörter)

128. Keil, Frank: Maarten't Hart nimmt den Leser mit auf einen Streifzug durch die niederländische Provinz. Pastor im Polderland. In: RM, Nr. 25, Donnerstag, 20.6.2002, S. 20. (645 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Das Pferd, das den Bussard jagte.

129. Schmickl, Gerald: Voyeure der weißen Bälle. Über zwei Romane aus dem Sportmilieu von Günter Seuren und Jan Brokken. In: WZ (extra), Nr. 123, Freitag, 28.6.2002, S. 11. (1112 Wörter)
- Zu Jan Brokken: Der traurige Champion.*
130. Klein, Erich: Das Lachen des Himmels. In: Falter, Nr. 28, Rubrik: Kultur, Freitag, 12.7.2002, S. 20,49-50. (1843 Wörter)
- Zu Moses Isegawa: Die Schlangengrube.*
131. Binal, Irene: Das Lächeln der Diktatur. Moses Isegawa schildert die Verführungs-kraft der Macht. In: NZZ, Nr. 164, Donnerstag, 18.7.2002, S. 35. (1040 Wörter)
- Zu Moses Isegawa: Die Schlangengrube.*
132. Baron, Ulrich: Im Bett mit Bat und Bazooka. Uganda ist eine Schlangengrube: Moses Isegawa erzählt von einem Land im Schatten Idi Amins. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 29, Samstag, 20.7.2002, S. 4. (584 Wörter)
133. Benini, Sandro: Buch. Kleiner Penis, grosses Trauma. „Amour fou“ ist eine kalau-ende Parodie auf die literarische Selbstfindungsgeschichte. Nach dem Erscheinen des Romans fragte sich ganz Holland: Wer ist eigentlich der Autor? In: Weltwoche, Nr. 30, Donnerstag, 25. 7.2002, S. 69-70. (804 Wörter)
134. Wallmann, Hermann: Pygmalions Trick. Anna Enquists Erzählungen hüpfen leichtfüßig über das leere Zentrum aller Kunst. Und furten mit Nabokov. In: FR, Nr. 170, Donnerstag, 25. 7.2002, S. 20. (729 Wörter)
- Zu Anna Enquist: Die Verletzung.*
135. Dieckmann, Dorothea: Das Leben aus Porzellan. „Kreutzersonate“ – eine Erzäh-lung von Margriet de Moor. In: NZZ, Nr. 181, Donnerstag, 8.8.2002, S. 35. (1054 Wörter)
136. Cornu, Charles: Partitur einer schwierigen Liebe. Die niederländische Schriftstelle-rin Margriet de Moor spielt in ihrem Roman „Kreutzersonate“ mit der Macht der Musik, der Liebe und der Leidenschaften. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 184, Samstag, 10.8.2002, S. 4. (635 Wörter)
137. Schwens-Harrant, Brigitte: Blind vor Eifersucht. Margriet de Moors neue Version der „Kreutzersonate“. In: Die Furche, Nr. 33, Donnerstag, 15.8.2002, S. 22. (824 Wörter)
138. Kreutz-Arnold, Heike: Leo Tolstois berühmtes Eifersuchtszenario „Die Kreutzer-sonate“ bekommt durch Margriet de Moor eine kongeniale Fortsetzung. Mörderi-scher Wiedergänger. In: RM, Nr. 37, Donnerstag, 12.9.2002, S. 22. (692 Wörter)
139. Prugger, Irene: Eifersucht, Musik und Leidenschaft. Margriet de Moor schildert Höhenflüge und Sturzflüge der Liebe. In: WZ (extra), Nr. 187, Freitag, 27.9.2002, S. 11. (586 Wörter)
- Zu Margriet de Moor: Kreutzersonate.*

140. Cornu, Charles: Psychogramm einer Ehe. Anna Enquiasts Roman „Die Eisträger“. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 232, Samstag, 5.10.2002, S. 5. (543 Wörter)
141. Möring, Marcel: Ondike glaubt uns nichts mehr. Louis Paul Boons Netz aus vielen Stimmen. In: FAZ, Nr. 233, Dienstag, 8.10.2002, S. L20. (589 Wörter)
- Zu Louis Paul Boon: Der Kapellekensweg.*
142. Schneider, Wolfgang: Manschetten aus Meteorit. Willem Frederik Hermans' Höllenfahrt. In: FAZ, Nr. 233, Dienstag, 8.10.2002, S. L15. (1105 Wörter)
- Zu Willem Frederik Hermans: Nie mehr schlafen.*
143. Gauß, Karl-Markus: Das Gerichtsvollziehergemetzl. Wer die Flamen verhöhnt, kann so viel nicht falsch machen: Die Erzählungen von Hugo Claus. In: SZ, Nr. 233, Mittwoch, 9.10.2002, S. V2/4. (1009 Wörter)
- Zu Hugo Claus: Der Schlafwandler.*
144. Krumbholz, Martin: Die Musik, die Liebe und der Teufel. Leichthändig und elaboriert: Margriet de Moors Tolstoi-Adaption „Kreutzersonate“. In: FR (Literatur), Mittwoch, 9.10.2002, S. 13. (945 Wörter)
145. Wallmann, Hermann: Schon falsch. Noch einmal. Der Belgier Hugo Claus legt ein beeindruckendes Erzähl-Tryptichon vor. In: FR (Literatur), Mittwoch, 9.10.2002, S. 14. (1322 Wörter)
- Zu Hugo Claus: Der Schlafwandler.*
146. Dieckmann, Dorothea: Und Gott würfelt doch. „Nie mehr schlafen“ – ein Roman von W. F. Hermans. In: NZZ, Nr. 241, Donnerstag, 17.10.2002, S. 35. (946 Wörter)
147. Hackl, Erich: Die Stille, die Wärme und die Schönheit des nächtlichen Himmels. Ein Reise von 5000 Kilometern: Cees Nooteboom beschreibt Spanien. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 16419, Samstag, 9.11.2002, S. VII. (874 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Die Insel, das Land.*
148. Bormann, Alexander von: Traum und Tremolo. Margriet de Moors „Kreutzersonate“ erzählt von Liebe und Musik. In: Tsp, Nr. 17954, Sonntag, 24.11.2002, S. 29. (912 Wörter)
149. Mechlenburg, Gustav: Wittgensteins Wollunterhose. „Nie mehr schlafen“ von Willem Frederik Hermans zählt in den Niederlanden zu den literarischen Klassikern. Nun gibt es seinen philosophischen Abenteuerroman endlich wieder auf Deutsch. In: taz, Nr. 6914, Dienstag, 26.11.2002, S. 17. (822 Wörter)
150. Bartmann, Christoph: An ihrem Geruch sollt ihr sie erkennen. Cees Nooteboom ist ein Gärtner der Zeitungsausschnitte und ein glücklicher Spanienkenner. In: SZ, Nr. 277, Samstag, 30.11.2002, S. 16. (824 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Die Insel, das Land.*

151. Krekeler, Elmar: Nachrichten aus der Nebenwelt. Margriet de Moor komponiert eine neue „Kreutzersonate“. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 48, Samstag, 30.11.2002, S. 3. (1516 Wörter)

152. Schümer, Dirk: Der Hammer von Flandern. Jesu Sahnetorte: Hugo Claus eifert virtuos. In: FAZ, Nr. 281, Dienstag, 3.12.2002, S. L9. (729 Wörter)

Zu Hugo Claus: Der Schlafwandler.

153. Seibt, Gustav: Die blitzenden Messer der Eifersucht. Päpstliche Prinzen, reiche Amerikanerinnen, schwüle Ateliers, steigende Scheidungsraten: Louis Couperus macht Rom um 1900 zur glitzernden Hauptstadt der Décadence. In: SZ, Nr. 280, Mittwoch, 4.12.2002, S. V2/5. (1321 Wörter)

Zu Louis Couperus: Die langen Linien der Allmählichkeit.

154. Wallmann, Hermann: Gelb wie Messing die Sonne. Expedition in die Sinnlosigkeit: Der Roman „Nie mehr schlafen“ von Willem Frederik Hermans. In: SZ, Nr. 280, Mittwoch, 4.12.2002, S. V2/5. (1147 Wörter)

155. Nentwich, Andreas: Unter der Mitternachtssonne wartet das Dunkel. Willem Frederik Hermans' wunderbar nihilistisches Welttheater. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 51, Donnerstag, 12.12.2002, S. 28. (1543 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Nie mehr schlafen.

156. Bormann, Alexander von: Hilfloser Odysseus im Polderland. Prall, nicht immer gut riechend: Jeroen Brouwers neuer Roman lässt Kugeln fliegen, Frauen rasen und Männer den Angeber spielen. In: FR, Nr. 297, Samstag, 21.12.2002, S. 20. (1014 Wörter)

Zu Jeroen Brouwer: Geheime Zimmer.

157. Scalla, Mario: Mugezi in der Clangrube. Kein Ausweg – Den ugandischen Autor Moses Isegawa quält die Frage, warum in der Politik immer Monster auf Monster folgt. In: Der Freitag, Nr. 1/2, Freitag, 27.12.2002, S. 16. (936 Wörter)

Zu Moses Isegawa: Die Schlangengrube.

2003

158. Haubrich, Walter: Literatur. Die Botschaft des Postboten. Wo die Hirten Schilfrohr tragen: Cees Nooteboom bereist Spanien. In: FAZ, Nr. 6, Mittwoch, 8.1.2003, S. 34. (711 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Die Insel, das Land.

159. Franzetti, Dante Andrea: „Süßer, Kleiner“. Jeroen Brouwers entlarvt in einem großartigen Roman die Verlogenheit der Beziehungen und die falschen Verlockungen des Alters. In: Der Standard (Album), Nr. 4265, Samstag, 11.1.2003, S. 7. (768 Wörter)

Zu Jeroen Brouwer: Geheime Zimmer.

160. Spreckelsen, Tilman: Trifft du dich immer noch mit deinem Bratschisten? Tolstoi im Herzen, Janácek im Sinn: Margriet de Moors Flugzeug fällt ins Luftloch der Eifersucht. In: FAZ, Nr. 9, Samstag, 11.1.2003, S. 46. (868 Wörter)
- Zu Margriet de Moor: Kreutzersonate.*
161. Hackl, Erich: Cees Nooteboom: Geschichten über Spanien. Teilhaben, ohne teilzunehmen. In: ND, Nr. 14, Freitag, 17.1.2003, S. 10. (828 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Die Insel, das Land.*
162. Bormann, Alexander von: Meine zwei Leben. Der Niederländer Cees Nooteboom sitzt in Spanien und philosophiert über „Die Insel, das Land“. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 3, Samstag, 18.1.2003, S. 4. (874 Wörter)
163. Halter, Martin: Herzengrüsse in Entengräuze. Wo das Leben trist ist, feiert die Literatur Triumphe: Jeroen Brouwers verwandelt den klassischen Ehebruchsroman in eine Opera buffa. In: FAZ, Nr. 15, Samstag, 18.1.2003, S. 42. (869 Wörter)
- Zu Jeroen Brouwer: Geheime Zimmer.*
164. Kaufer, Stefan David: Flämische Alltagsmalerei. Der Band „Der Schlafwandler“ versammelt drei kürzere Erzählungen des belgischen Autors Hugo Claus. In: taz, Nr. 6959, Dienstag, 21.1.2003, S. 17. (529 Wörter)
165. Löhndorf, Marion: Machtspieler unter sich. Moses Isegawa erzählt von Unterdrückung und Folter in Uganda. In: FAZ, Nr. 20, Freitag, 24.1.2003, S. 34. (629 Wörter)
- Zu Moses Isegawa: Die Schlangengrube.*
166. Genazino, Wilhelm: Der Niedergang des Wunschkens. Fluchten einer Kleinbürgerstochter: das Opus Magnum des Flamen Louis Paul Boon. In: Tsp, Nr. 18014, Sonntag, 26.1.2003, S. 32. (972 Wörter)
- Zu Louis Paul Boon: Der Kapellekensweg.*
167. Butterweck, Hellmut: Kühne Volte. Das nächste große Buch von Leon de Winter. „Malibu“: zum Schneiden dicht. In: Die Furche, Nr. 5, Donnerstag, 30.1.2003, S. 23. (539 Wörter)
168. Stickler, Jeanette: Leon de Winters jüngstes Werk kann mit seinen Vorgängern durchaus mithalten. Jeder Tod ein Beben. In: RM, Nr. 5, Donnerstag, 30.1.2003, S. 21. (631 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Malibu.*
169. Lüdke, Martin: Die Kunst des Schicksals. Magriet de Moors dramatisch-musikalische Liebesgeschichte „Kreutzersonate“. In: Die Zeit, Nr. 6, Donnerstag, 30.1.2003, S. 42. (1213 Wörter)

170. Bormann, Alexander von: Eine Ehe am Ende ihrer Tage. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 5, Samstag, 1.2.2003, S. 4. (638 Wörter)

Zu Anna Enquist: Die Eisträger.

171. Krause, Tilman: Was vom Glauben übrigblieb. Leon de Winter legt mit „Malibu“ einen Weltanschauungsroman vor, der als Spionagethriller daherkommt. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 5, Samstag, 1.2.2003, S. 3. (1458 Wörter)

172. Schaber, Susanne: Risse unter dem Boden. Fiebrig: Margriet de Moors „Kreutzer-sonate“. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 16487, Samstag, 1.2.2003, S. VI. (593 Wörter)

173. Mohr, Peter: Gescheiterte Existzenzen. Hugo Claus' Erzählungen „Der Schlafwandler“. In: WZ (extra), Nr. 031, Freitag, 14.2.2003, S. 11. (579 Wörter)

174. Maidt-Zinke, Kristina: Hörst Du die unruhige Bratsche? Da capo: Margriet de Moors „Kreutzersonate“. In: SZ, Nr. 41, Mittwoch, 19.2.2003, S. 14. (720 Wörter)

175. Lohs, Lothar: Hiob in Hollywood. Wieder mit leichter Hand erzählt: „Malibu“ von Leon de Winter. In: WZ (extra), Nr. 036, Freitag, 21.2.2003, S. 11. (681 Wörter)

176. Langer, Tanja: Mücken auf dem Mount Everest. Willem Frederik Hermans' großer Roman über das Scheitern von Expeditionen. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 8, Samstag, 22.2.2003, S. 4. (901 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Nie mehr schlafen.

177. Zingg, Martin: Eine seltsame Liebe. Jeroen Brouwers' Roman „Geheime Zimmer“. In: NZZ, Nr. 47, Mittwoch, 26.2.2003, S. 35. (554 Wörter)

178. Greiner, Ulrich: Falsche Musik, falsche Zufälle. Ein Gespräch unter Literaturfreunden über Leon de Winters neuen Roman „Malibu“. In: Die Zeit, Nr. 10, Donnerstag, 27.2.2003, S. 45. (1380 Wörter)

179. Schachinger, Christian: Sinnsuche, Verfolgungsjagd, Reifenpanne. Über Leon de Winters weites Ausholen in seinem neuesten Wurf „Malibu“. In: Der Standard (Album), Nr. 4307, Samstag, 1.3.2003, S. A6. (603 Wörter)

180. Hermsdorf, Hans: Maarten 't Hart: Was geschah der schönen Roos? Schatten-Wunder. In: ND, Nr. 53, Dienstag, 4.3.2003, S. 12. (909 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Die Sonnenuhr.

181. Nüchtern, Klaus: Gott fährt eine Harley. In: Falter, Nr. 10, Freitag, 7.3.2003, S. 68. (684 Wörter)

Zu Leon de Winter: Malibu.

182. Wolf, Tinka: Relativitätslehrer. Frank Vermeulens Jugendroman über den genialen „Herrn Albert“. In: FR (Magazin), Nr. 60, Mittwoch, 12.3.2003, S. 3. (542 Wörter)

183. Gastager-Repolust, Christina: Von der Verkettung tragischer Umstände. Der niederländische Schriftsteller Leon de Winter mixt in seinem Roman „Malibu“ Esoterik mit Trauer und Politik. In: SN (Zum Wochenende), Nr. 62, Samstag, 15.3.2003, S. VII. (553 Wörter)

184. Magenau, Jörg: Literatur. Verzweiflung als Prophylaxe. Spannungsfunkensprühen, Leon de Winter hört den Urknall. In: FAZ, Nr. 64, Montag, 17.3.2003, S. 34. (1015 Wörter)

Zu Leon de Winter: Malibu.

185. Maidt-Zinke, Kristina: Der Fast-Food-Godzilla. Seifenblase mit Sahnehäubchen: Leon de Winters „Malibu“. In: SZ, Nr. 63, Montag, 17.3.2003, S. 14. (835 Wörter)

186. Swanborn, Peter: Der Spuk drang bis ins Flachland. Immer nach Hause: Cees Nootebooms Erstling erscheint nach fünfzig Jahren auf Deutsch. In: SZ (Literatur), Nr. 63, Montag, 17.3.2003, S. 19. (625 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Philip und die anderen.

187. Böttiger, Helmut: Herz, Schmerz, Hundekuchen. Leon de Winter hetzt durch Los Angeles. In: Tsp, Nr. 18066, Mittwoch, 19.3.2003, S. 29. (618 Wörter)

Zu Leon de Winter: Malibu.

188. Breitenfellner, Kirstin: Im Schatten des Vaters. Iran: Kader Abdolahs Roman „Die geheime Schrift“ leistet Übersetzungsarbeit zwischen den Generationen, Kulturen und Regimen. Die Politik bleibt dabei weitgehend ausgeblendet. In: Falter (special), Nr. 12, Freitag, 21.3.2003, S. 11. (654 Wörter)

189. Krumbholz, Martin: Eine perfekte Familie. Die Niederländerin Anna Enquist beschreibt innere und äußere „Esträger“. In: Die Zeit, Nr. 14, Donnerstag, 27.3.2003, S. 56. (548 Wörter)

190. Borchmeyer, Dieter: Vom Pastor, der zum Ringer wurde. Maarten 't Hart schreibt großartige Erzählungen - und einen schwachen Roman. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 13, März 2003, S. 21. (896 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Das Pferd, das den Bussard jagte; Die Sonnenuhr.

191. Gauß, Karl-Markus: Keilschrift und Postmoderne. Der iranische Autor Abdolah Kader und sein meisterliches, opulentes Werk. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 13, März 2003, S. 14-15. (1312 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Die geheime Schrift.

192. Streibel, Robert: Skeptische Flaschenpost. Vor 50 Jahren verfasste der niederländisch-flämische Maler, Journalist und Schriftsteller Louis Paul Boon seinen wichtigsten Roman. Nun kann man ihn erstmals vollständig auf Deutsch lesen. In: Die Furche, Nr. 16, Donnerstag, 17.4.2003, S. 19. (907 Wörter)

Zu Louis Paul Boon: Der Kapellekensweg.

193. Dieckmann, Dorothea: Poesie des geordneten Chaos. Louis Paul Boons Roman „Der Kapellekensweg“. In: NZZ, Nr. 93, Mittwoch, 23.4.2003, S. 37. (1002 Wörter)
194. Zingg, Martin: Notizen aus der Grauzone. Geschichten von Hugo Claus. In: NZZ, Nr. 93, Mittwoch, 23.4.2003, S. 37. (595 Wörter)
Zu Hugo Claus: Der Schlafwandler.
195. Schader, Angela: Das Mahlwerk der Revolutionen. Kader Abdolah blickt von unten in die iranische Geschichte. In: NZZ, Nr. 94, Donnerstag, 24.4.2003, S. 37. (1046 Wörter)
Zu Kader Abdolah: Die geheime Schrift.
196. Greiner, Ulrich: Nootebooms Blues. Der bezaubernde Roman „Philip und die anderen“, vor fast fünfzig Jahren erschienen, ist endlich wieder zugänglich und neu übersetzt. In: Die Zeit, Nr. 18, Donnerstag, 24.4.2003, S. 45. (1316 Wörter)
197. Cornu, Charles: Fremdling in der eigenen Welt. „Mendel“, der preisgekrönte Erstling des Niederländer Marcel Möring, erzählt von einem Juden der zweiten Generation nach dem Holocaust. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 96, Samstag, 26.4.2003, S. 10. (652 Wörter)
198. Kämmerlings, Richard: Gott erschuf die Welt in sieben Bänden. Ursprung des holländischen Trauerspiels: A. F. Th. van der Heijdens gewaltiger Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“ liegt jetzt vollständig vor. In: FAZ, Nr. 102, Samstag, 3.5.2003, S. 40. (1637 Wörter)
Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.
199. Bartels, Gerrit: Die entkrustete Wirklichkeit. Goldenes Sieb: Mit „Der Gerichtshof der Barmherzigkeit“ und „Unterm Pflaster der Sumpf“ ist endlich auch der Abschluss von A. F. Th. Van der Heijdens großem, siebenbändigem Zeit- und Erinnungsroman „Die zahnlose Zeit“ auf Deutsch erschienen. In: taz, Nr. 7051, Montag, 12.5.2003, S. 15. (1730 Wörter)
200. Luchsinger, Martin: Die Kleidungsfrage stirbt nie. Maarten t' Harts neuer Roman „Die Sonnenuhr“ ist zwar nicht die Ewigkeit geschrieben, aber eine vergnügliche Lektüre. Doch Vorsicht! Nicht in die Sonne gehen! In: FR, Nr. 109, Montag, 12.5.2003, S. 11. (733 Wörter)
201. Ebner, Reinhard: Ein Ladykiller als Lacherfolg. Marek van der Jagt wandelt auf Kierkegaards Spuren. In: WZ (extra), Nr. 094, Freitag, 16.5.2003, S. 11. (504 Wörter)
Zu Marek van der Jagt: Monogam.
202. Bollinger, Andrea: Gefährlicher Rollentausch. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 114, Samstag, 17.5.2003, S. 7. (616 Wörter)
Zu Maarten 't Hart: Die Sonnenuhr.

203. Nüchtern, Klaus: Am Grunde der Flasche. Sex, Drugs und Impotenz: A.F.Th. Van der Heijdens gewaltiger Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“ liegt nun komplett in deutscher Übersetzung vor. In: Falter, Nr. 22, Freitag, 30.5.2003, S. 22,59-60. (3097 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

204. Gassmann, Michael: Belletristik. „Wie wird man Europäer?“. Cees Nootebooms Romanerstling „Philip und die anderen“ liegt endlich in einer neuen Übersetzung vor. In: Weltwoche, Nr. 23, Donnerstag, 5.6.2003, S. 90. (703 Wörter)

205. Halter, Martin: Klopfen und Ballern. Van der Heijdens „Zahnlose Zeit“ jetzt komplett auf Deutsch. In: StZ, Nr. 134, Freitag, 13.6.2003, S. 32. (1104 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

206. Förster, Jochen: Das Leben ist seltsam. Spät berühmt, doch früh genial: Cees Nootebooms Roman „Philip und die anderen“ von 1954. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 25, Samstag, 21.6.2003, S. 4. (888 Wörter)

207. Krekeler, Elmar: Die Welt, die alte Schlampe. Schmutziges Meisterwerk: „Die zahnlose Zeit“, der Siebenteiler des Niederländers A. F. Th. van der Heijden, ist abgeschlossen. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 25, Samstag, 21.6.2003, S. 3. (1136 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

208. Schümer, Dirk: Per Anhalter durch die Seele. Cees Nootebooms furioses Debüt in neuer Übersetzung. In: FAZ, Nr. 146, Freitag, 27.6.2003, S. 34. (875 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Philip und die anderen.

209. Wallmann, Hermann: Eine durch Zwinkern weggesprungene Träne. Endlich vollständig auf Deutsch: A.F.Th. van der Heijdens vielbändiger Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“ lässt die Amsterdamer Drogenszene ganz schön literarisch aussehen. In: FR, Nr. 156, Mittwoch, 9.7.2003, S. 11. (2486 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

210. Pohl, Ronald: Europas Tagtraumwanderer. In: Der Standard, Nr. 4415, Freitag, 11.7.2003, S. 26. (500 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Philip und die anderen.

211. Altwegg, Jürg: Männerblicke auf dem Friedhof. Diagnose Sonnenstich: Maarten 't Harts mörderischer Ferienroman. In: FAZ, Nr. 172, Montag, 28.7.2003, S. 30. (737 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Die Sonnenuhr.

212. Frenkel, Ulrike: Poesie der Wehmut und der Adoleszenz. Und das zum Siebzigsten: Cees Nootebooms Frühwerk „Philip und die anderen“. In: StZ, Nr. 172, Dienstag, 29.7.2003, S. 26. (708 Wörter)

213. Dieckmann, Dorothea: Röntgenblick statt Goldwaage. A. F. Th. van der Heijdens Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“. In: NZZ, Nr. 176, Samstag, 2.8.2003, S. 45-46. (1805 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

214. Eichmann-Leutenegger, Beatrice: Aus anderen Welten. Kader Abdolah, 1952 in Iran geboren, erzählt nicht zauberhafte Geschichten aus Tausendundeiner Nacht, sondern vom harten Leben seiner Familie in Zeiten der Umwälzungen. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 189, Samstag, 9.8.2003, S. 7. (669 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Die geheime Schrift.

215. Bormann, Alexander von: Goldglöckchen und der Brief des Königs. Der Familienroman des Exil-Iraners Kader Abdolah erzählt von den Unterdrückern Persiens, die sich die Klinke in die Hand geben. In: Tsp, Nr. 18205, Sonntag, 10.8.2003, S. 28. (697 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Die geheime Schrift.

216. Kühne, Ulrich: Schenkelklopfen, Händeklatschen. Der kleinen Esther wird die Relativitätstheorie erklärt. In: SZ, Nr. 185, Mittwoch, 13.8.2003, S. 14. (727 Wörter)

Zu Frank Vermeulen: Der Herr Albert.

217. Gassmann, Michael: Belletristik. Holland ist überall. In seinem Romanerstling „Mann in der Ferne“ verknüpft Otto de Kat die Liebe zum Vater mit der Liebe zum Vaterland. In: Weltwoche, Nr. 34, Donnerstag, 21.8.2003, S. 78. (720 Wörter)

218. Lüdke, Martin: Holland als Hölle. A.F.Th.van der Heijdens siebenbändiger Zyklus „Die zahnlose Zeit“ – ein Exzess, eine Provokation, eine einzigartige Literatur. In: Die Zeit, Nr. 35, Donnerstag, 21.8.2003, S. 41. (1864 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.

219. Ruthner, Clemens: Schweinestall Paris. W. F. Hermans erzählt den Leidensweg eines Aupair-Mädchen. In: Der Standard (Album), Nr. 4457, Samstag, 30.8.2003, S. A5. (589 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Au pair.

220. Schneider, Wolfgang: Wer leidet, macht die Welt besser. In „Mendel“ beschwört Marcel Möring historischen Leidensdruck. In: FAZ, Nr. 226, Montag, 29.9.2003, S. 32. (1037 Wörter)

221. Gutschke, Irmtraud: Otto de Kat bringt einen Toten wieder zum Leben. „Voll-kommene Empfindung“. In: ND (Buchmessen-Beilage), Nr. 233, Mittwoch, 8.10.2003, S. 7. (926 Wörter)

Zu Otto de Kat: Mann in der Ferne.

222. Schnitzler, Christian: Geert Mak erzählt das Leben seines Vaters - und zugleich vom Untergang einer alten Welt. Holz, Teer und Tulpen. Unser Nachbar hat sich dramatisch gewandelt: Wirtschaftlich geht es den Holländern besser denn je, doch Religion und Werte gingen verloren. In: RM, Nr. 41, Donnerstag, 9.10.2003, S. 3. (833 Wörter)

Geert Mak: Das Jahrhundert meines Vaters.

223. Lühe, Marion: W. F. Hermans' „Au pair“. Der alte Mann und das Mädchen. In: RM, Nr. 41, Donnerstag, 9.10.2003, S. 5. (687 Wörter)

224. Dieckmann, Dorothea: Paulina und das Dilemma des verliebten Autors. Willem Frederik Hermans' Roman „Au pair“. In: NZZ, Nr. 245, Mittwoch, 22.10.2003, S. 37. (952 Wörter)

225. Nickel, Gunther: Alles verdrängt. Willem Frederik Hermans erzählt hochraffiniert die Geschichte einer ganz und gar durchschnittlichen Frau. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 43, Samstag, 25.10.2003, S. 4. (1207 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Au pair.

226. Wirthensohn, Andreas: Liebevolles Vater-Porträt. Spätes Debüt: „Mann in der Ferne“ von Otto de Kat. In: WZ (extra), Nr. 210, Freitag, 31.10.2003, S. 11. (534 Wörter)

227. Ebel, Martin: Heugabeln helfen gegen Hitler! Familien- als Landes- und Weltgeschichte: Geert Mak erzählt von seinem Vater, davon, wie Holland war und wie es in einem blutigen Jahrhundert wurde, was es ist. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 44, Samstag, 1.11.2003, S. 3. (1350 Wörter)

Zu Geert Mak: Das Jahrhundert meines Vaters.

228. Schümer, Dirk: Da liegen Grachten zwischen uns. Otto de Kat erinnert sich an seinen schweigenden Vater. In: FAZ, Nr. 258, Donnerstag, 6.11.2003, S. 42. (626 Wörter)

Zu Otto de Kat: Mann in der Ferne.

229. Vierich, Thomas Askan: „Schreiben ist gefährlich“. Arnon Grünberg hat mit „Phantomschmerz“ einen tragikomischen Roman über einen gescheiterten Schriftsteller geschrieben. In: Falter, Nr. 46, Freitag, 14.11.2003, S. 74. (624 Wörter)

230. Schümer, Dirk: Blonder Lichtblick in einem sadistischen Universum. Auch Humanisten sind Gefühlsdusel: Willem Frederik Hermans erzählt von der Erziehung eines niederländischen Mädchenherzens. In: FAZ, Nr. 278, Samstag, 29.11.2003, S. 44. (812 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Au pair.

231. Harnisch, Hanno: Herman van Veen schrieb ein neues Buch – „Unter einem Hut“ – und spielt en suite sein neues Theaterstück in Berlin. Ich hab ein zärtliches Gefühl. In: ND, Nr. 292, Dienstag, 16.12.2003, S. 9. (857 Wörter)

2004

232. Auffermann, Verena: Ein Lachen. Ein Winken. Selbstbild mit Vater: Otto de Kats „Mann in der Ferne“. In: SZ, Nr. 3, Montag, 5.1.2004, S. 14. (861 Wörter)
233. Mazenauer, Beat: Ein zahnloses Leben. Epochale Sittengeschichte: Adri van der Heijdens Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“ liegt nun vollständig auf Deutsch vor. In: Der Freitag, Nr. 7, Freitag, 6.2.2004, S. 14. (1365 Wörter)
Zu A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit; Unterm Pflaster der Sumpf.
234. Dieckmann, Dorothea: Vita contemplativa. Otto de Kats Debutroman „Mann in der Ferne“. In: NZZ, Nr. 31, Samstag, 7.2.2004, S. 37. (596 Wörter)
235. Berking, Sabine: Hiob vom Safranberg. Kader Abdolahs beklemmende Chronik der persischen Diktatur. In: FAZ, Nr. 34, Dienstag, 10.2.2004, S. 34. (775 Wörter)
Zu Kader Abdolah: Die geheime Schrift.
236. Farsaie, Fahimeh: Rätselhafte Texte. Männerliteratur: Abdolah Kaders Roman „Die geheime Schrift“ kann Fakten und Fiktion nicht trennen. In: Der Freitag, Nr. 9, Freitag, 20.2.2004, S. 14. (967 Wörter)
237. Schümer, Dirk: Gespräch mit einem Koffer. Im Abgang: Arnon Grünbergs Roman über einen Existenzkomiker. In: FAZ, Nr. 61, Freitag, 12.3.2004, S. 36. (1008 Wörter)
Zu Arnon Grünberg: Phantomschmerz.
238. Kunisch, Hans-Peter: Belletristik. Die Entdeckung der Ideenflut. Stationen eines Möchtegernkünstlers: „Archibald Strohalm“, Harry Mulischs Debütroman, ist endlich auf Deutsch erschienen. In: Weltwoche, Nr. 12, Donnerstag, 18.3.2004, S. 83. (1047 Wörter)
239. Auffermann, Verena: Der General und das Mädchen. Willem Frederik Hermans verirrt sich in einer Kolportage. In: SZ, Nr. 66, Freitag, 19.3.2004, S. 16. (746 Wörter)
Zu Willem Frederik Hermans: Au pair.
240. Willms, Johannes: Und an den Küsten, liest man, steigt die Flut. Holländer in Not: Thomas Rosenbooms wunderbarer Roman „Neue Zeiten“. In: SZ (Literatur), Nr. 68, Montag, 22.3.2004, S. 7. (1140 Wörter)

241. Gutschke, Irmtraud: Erwien Mortier blickt mit fast vierzig auf Kindheit und Jugend zurück. Ein Laken, ein Turnschuh. In: ND (Buchmessen-Beilage), Nr. 71, Donnerstag, 25.3.2004, S. 5. (815 Wörter)
- Zu Erwin Mortier: Meine zweite Haut.*
242. Sojitrawalla, Shirin: Fachfrau für Paarbeziehungen. Connie Palmens lebenskluger Roman über Liebe und Obsessionen. In: WZ (extra), Nr. 060, Freitag, 26.3.2004, S. 11. (522 Wörter)
- Zu Connie Palmen: Ganz der Ihre.*
243. Dieckmann, Dorothea: Moderne Zeiten. Thomas Rosenbooms Parabel vom Preis des Fortschritts. In: NZZ, Nr. 79, Samstag, 3.4.2004, S. 48. (1192 Wörter)
- Zu Thomas Rosenboom: Neue Zeiten.*
244. Adrian, Michael: In seinem Epos „Neue Zeiten“ entwirft Thomas Rosenboom ein Panorama Amsterdams zu Ende des 19. Jahrhunderts. Absturz der Störche. In: Tsp, Nr. 18445, Sonntag, 11.4.2004, S. 29. (746 Wörter)
245. Schostack, Renate: Violine mit Wurmton. Thomas Rosenbooms niederländisches Tafelbild. In: FAZ, Nr. 96, Samstag, 24.4.2004, S. 44. (749 Wörter)
- Zu Thomas Rosenboom: Neue Zeiten.*
246. Platthaus, Andreas: Implosion einer Persönlichkeit. Kleingeschrieben aufs Große: Harry Mulischs Debütroman nach fünfzig Jahren erstmals in deutscher Übersetzung. In: FAZ, Nr. 107, Samstag, 8.5.2004, S. 46. (1003 Wörter)
- Zu Harry Mulisch: Archibald Strohalm.*
247. Gassmann, Michael: Belletristik. Sanfter Spott für dunkle Gestalten. Hinreissend erzählt Erwin Mortier vom melancholischen Anton, aussterbenden Bauern und Männern, die tot vom Stuhl fallen. In: Weltwoche, Nr. 23, Donnerstag, 3.6.2004, S. 84. (707 Wörter)
- Zu Erwin Mortier: Meine zweite Haut.*
248. Funck, Gisa: Filou, intellektuell geschult. Connie Palmen untersucht die Bindungsangst und ihre Folgen. In: FAZ, Nr. 131, Rubrik: Feuilleton, Dienstag, 8.6.2004, S. 38. (870 Wörter)
- Zu Connie Palmen: Ganz der Ihre.*
249. Rosenfelder, Andreas: Die Sonne war Zeuge. Lebensrätsel: Tim Krabbés Roman „Das goldene Ei“. In: FAZ, Nr. 134, Samstag, 12.6.2004, S. 48. (692 Wörter)
250. Dieckmann, Dorothea: Theatralisches Leben. Adriaan van Dis' Roman „Doppelliebe“. In: NZZ, Nr. 137, Mittwoch, 16.6.2004, S. 37. (709 Wörter)

251. Radisch, Iris: Die tote Tochter. Der niederländische Autor P. F. Thomése trauert um sein Kind und röhrt an die großen Fragen des Lebens. In: Die Zeit, Nr. 26, Donnerstag, 17.6.2004, S. 45. (1560 Wörter)

Zu P. Frans Thomése: Schattenkind.

252. Löbbert, Raoul: Reisetagebuch: Cees Nootebooms Deutschland-Essays erstmals in der Werkausgabe. Vagabund auf Sinnsuche. In: RM, Nr. 25, Donnerstag, 17.6.2004, S. 21. (667 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke. Auf Reisen 1 + 2.

253. Schlaffer, Hannelore: Sprinter auf der Langstrecke. In Augenhöhe mit seiner Zeit: Cees Nootebooms Werkausgabe. In: FAZ, Nr. 150, Donnerstag, 1.7.2004, S. 34. (1306 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke.

254. Dieckmann, Dorothea: Pubertäre Wirren. Der zweite Roman des Flamen Erwin Mortier. In: NZZ, Nr. 156, Donnerstag, 8.7.2004, S. 37. (832 Wörter)

Zu Erwin Mortier: Meine zweite Haut.

255. Cornu, Charles: Der Augenblick zerspringt in Scherben. P. F. Thomése schreibt in „Schattenkind“ vom Schmerz eines Vaters, der sein Kind verloren hat. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 165, Samstag, 17.7.2004, S. 7. (646 Wörter)

256. Warnhold, Birgit: Jedem seine eigene Neurose. Die Liebe ihres Lebens ist gestorben. Darüber hat Connie Palmen keinen autobiografischen Roman geschrieben. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 30, Samstag, 24.7.2004, S. 2. (1301 Wörter)

Zu Connie Palmen: Ganz der Ihre.

257. Buchwald, Sabine: SZ-Bibliothek Band 19: Schüsse in der Winternacht. Harry Mulischs Roman „Das Attentat“. In: SZ, Nr. 169, Samstag, 24.7.2004, S. 13. (502 Wörter)

258. März, Ursula: Eine Amour fou mit dem Leben. Die Niederländerin Connie Palmen zeigt ihn uns wieder: Den einen großen Helden. In: Die Zeit, Nr. 32, Donnerstag, 29.7.2004, S. 38. (539 Wörter)

Zu Connie Palmen: Ganz der Ihre.

259. Axmann, David: Tod an der Tankstelle. Über den Roman „Das goldene Ei“ von Tim Krabbé. In: WZ (extra), Nr. 148, Freitag, 30.7.2004, S. 11. (663 Wörter)

260. Matt, Beatrice von: Havarierte Weltgeschichte. Harry Mulischs Romanerstling „Archibald Strohalm“. In: NZZ, Nr. 204, Donnerstag, 2.9.2004, S. 37. (876 Wörter)

261. Lühe, Marion: Falsche Züge. Tiefe Abgründe und geschwätzige Geständnisse: „Das goldene Ei“ und „Kathys Tochter“, zwei Romane des niederländischen Schriftstellers Tim Krabbé. In: taz (tazmag), Nr. 363, Samstag, 18.9.2004, S. VI. (693 Wörter)

262. Spinnler, Rolf: Die Sehnsucht nach Schmutz und die Schönheit der Kunst. Aus dem Leben der Amsterdamer Boheme: Adriaan van Dis' deftiger Roman „Doppelliebe“. In: StZ, Nr. 246, Freitag, 22.10.2004, S. 34. (610 Wörter)
263. Krekeler, Elmar: Der Protestant. Wie Hysterie entsteht und die ganze Welt in Holland wütet. Ein Besuch beim niederländischen Schriftsteller Maarten 't Hart in Warmond. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 46, Samstag, 13.11.2004, S. 3. (1507 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: In unnütz toller Wut.

264. Nüchtern, Klaus: Popabhold &stichlingsfirm. Der holländische Autor Maarten 't Hart wird sechzig, veröffentlicht einen neuen Roman und empfängt eine Schar radelnder Journalisten. In: Falter, Nr. 47, Freitag, 19.11.2004, S. 67. (1054 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: In unnütz toller Wut.

265. Kronsbein, Joachim: Wütender Wahnsinn. In: Der Spiegel, Nr. 48, Montag, 22.11.2004, S. 170. (636 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: In unnütz toller Wut.

266. Schneider, Wolfgang: Eine Laus als Liebhaber. Schattenseiten: Maarten 't Hart erzählt so schön wie eh und je. In: FAZ, Nr. 297, Montag, 20.12.2004, S. 32. (1003 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: In unnütz toller Wut.

2005

267. Ortheil, Hanns-Josef: Taschenbücher der Woche. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 01, Samstag, 8.1.2005, S. 2. (782 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Philip und die anderen.

268. Heinrichs, Hans-Jürgen: Auf dem fliegenden Teppich. „Aus leiser Wollust gemacht“: Die gesammelten Reisetexte von Cees Nooteboom liegen nun vor. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 01, Samstag, 8.1.2005, S. 4. (598 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke. Auf Reisen.

269. Vierich, Thomas Askan: Joost! Niederlande: Vier Holländer, vier Romane, 1400 Seiten über die Liebe, das Leben, den Tod. In: Falter (Buchbeilage), Nr. 11, Freitag, 18.3.2005, S. 22-24. (940 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Vogel ist krank; Oek de Jong: In der äußeren Finsternis; Joost Zwagerman: Onkel Siem und die Frauen; Robert Haasnoot: Steinkind.

270. Funck, Gisa: Das Leben ist ein Schieber. Auf dem Gefühlsparkett: Thomas Rosenthal's Roman „Tango“. In: FAZ, Nr. 67, Montag, 21.3.2005, S. 34. (1065 Wörter)

271. Thuswaldner, Anton: Ach, der steinige Weg nach innen! Harry Mulischs großmäuliger Auftritt: „Archibald Strohhalm“. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17136, 26.3.2005, S. XII. (590 Wörter)
272. Verdovsky, Jürgen: Kollektiver Wahn in der holländischen Provinz. Eine massive Geschichte aus einem holländischen Idyll: „In unnütz toller Wut“ von Maarten 't Hart. In: TA, Nr. 85, Mittwoch, 13.4.2005, S. 55. (705 Wörter)
273. Pektor, Katharina: Desillusioniert. Der 34-jährige Schriftsteller Arnon Grünberg, der in der niederländischen Literaturszene als Wunderkind gehandelt wird, legt mit „Der Vogel ist krank“ bereits seinen fünften Roman vor. In: SN (Lebensart), Nr. 88, Samstag, 16.4.2005, S. VII. (561 Wörter)
274. Schneider, Wolfgang: Wenn kein Spatz vom Dach fällt. Im Grenzgebiet: Ein früher Roman von Willem Frederik Hermans. In: FAZ, Nr. 97, Mittwoch, 27.4.2005, S. 38. (918 Wörter)

Zu Willem Frederik Hermans: Die Tränen der Akazien.

275. Dieckmann, Dorothea: Reise in den Abgrund. Willem Frederik Hermans' Roman „Die Tränen der Akazien“. In: NZZ, Nr. 102, Dienstag, 3.5.2005, S. 35. (1055 Wörter)
276. Schütt, Julian: Belletristik. Beziehungskünstler. Gut übers Leben zu schreiben, heisst, das Unangenehme mit dem Lachhaften zu verbinden. Arnon Grünberg kann's bestens. In: Weltwoche, Nr. 18, Mittwoch, 4.5.2005, S. 84,86-87. (2318 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Vogel ist krank.

277. Oschmann, Reiner: Connie Palmen über Idole und ihre Mörder. Etwas, das nicht bluten kann. In: ND, Nr. 107, Dienstag, 10.5.2005, S. 9. (642 Wörter)
278. Büren, Simone von: Die Entdeckung des Engen. Sensibel und humorvoll geht Joost Zwagerman um mit den Gefühlen von Wut und Schuld, die ein Selbstmord auslösen kann. „Onkel Siem und die Frauen“ ist aber vor allem eine schrullige Liebeserklärung an die niederländische Provinz. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 134, Samstag, 11.6.2005, S. 7. (634 Wörter)

279. Berger, Jürgen: Der Knick in der Klorolle. Joost Zwagerman erforscht die Seelenpein eines Neffen. In: SZ, Nr. 160, Donnerstag, 14.7.2005, S. 16. (743 Wörter)

Zu Joost Zwagerman: Onkel Siem und die Frauen.

280. Bormann, Alexander von: Tango ist Gehen. Tango ist Literatur. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 28, Samstag, 16.7.2005, S. 4. (678 Wörter)

Zu Thomas Rosenboom: Tango.

281. Lüdke, Martin: Hauptsache, da sind Flügel dran. Der holländische Altmeister als Schlitzohr: Heute erscheint Cees Nootebooms Roman „Paradies verloren“, in dem uns die Engelsmacht nahe gebracht wird. In: FR, Nr. 163, Samstag, 16. 7.2005, S. 17. (1217 Wörter)
282. Thuswaldner, Anton: Die Hilfsarmee des Guten hat das Wort. Der niederländische Autor Cees Nooteboom erzählt im neuen Roman „Paradies verloren“ von Sehnsucht und Liebe. In: SN, Nr. 171, Dienstag, 26.7.2005, S. 11. (567 Wörter)

283. Löbbert, Raoul: Phantastisch: In seinem neuen Roman beweist Cees Nooteboom Sinn fürs Übersinnliche. Dem Himmel so nah. Nach einer Vergewaltigung will Alma in Australien Frieden finden. Die religiöse Kunst der Aborigines hilft ihr, die Dämonen zu besiegen. In: RM, Nr. 30, Donnerstag, 28. 7.2005, S. 21. (995 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Paradies verloren.

284. Bormann, Alexander von: Buch der Woche: Das Paradies – ein unmenschlicher Ort. Cees Nootebooms Bekennnis zur Welt, wie sie nun einmal ist, und zu ihrer ungewissen Bahn. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 30, Samstag, 30. 7.2005, S. 3. (1406 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Paradies verloren.

285. Schulz-Ojala, Jan: Engel brauchen keine Flügel. Traumland Australien: Cees Nooteboom erforscht in „Paradies verloren“ seltsam menschliche Fantasiewesen. In: Tsp, Nr. 18911, Montag, 1.8.2005, S. 23. (792 Wörter)

286. Detje, Robin: Verplempertes Leben. Willem Frederik Hermans' Roman „Die Tränen der Akazien“. In: SZ, Nr. 178, Donnerstag, 4.8.2005, S. 14. (742 Wörter)

287. Ferk, Janko: Ein Engel kreuzt den Weg. Austria und Australia – das ist keine der üblichen Verwechlungen, das sind die zwei Schauplätze von „Paradies verloren“: Cees Nooteboom verbindet souverän die Genres Reise- und Liebesroman. Wieder einmal. Buch der Woche. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17246, Samstag, 6.8.2005, S. VI. (941 Wörter)

288. Jung, Jochen: Traumpfade ins Paradies. Auch Engel suchen nach den Ursprüngen. Cees Nooteboom hat einen getroffen. In: Die Zeit, Nr. 33, Donnerstag, 11.8.2005, S. 45. (1044 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Paradies verloren.

289. Mohr, Peter: Ein Engel in den Tiroler Bergen. Über den Roman „Paradies verloren“ von Cees Nooteboom. In: WZ (extra), Nr. 156, Freitag, 12.8.2005, S. 11. (688 Wörter)

290. Bartels, Gerrit: Die Essenz des Lebens. Unterwegs an die Orte, wo die Bücher und die Geschichten sind und auch die Traumpfade der Aborigines und die Engel: Cees Nootebooms leuchtender neuer Roman „Paradies verloren“. In: taz, Nr. 7747, Samstag, 20.8.2005, S. 22. (1053 Wörter)

291. Martin, Marko: Es gibt kein Gift auf Hawaii. Oh, süßes Wohlbehagen: Mit Paul Theroux und Co. in der Südsee. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 194, Samstag, 20.8.2005, S. 8. (1538 Wörter)
- Auch zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke. Auf Reisen 3.*
292. Bucheli, Roman: Der Garten Eden ist noch immer nebenan. Cees Nooteboom erzählt in seinem Roman „Paradies verloren“ von Sehnsuchtsreisen. In: NZZ, Nr. 195, Dienstag, 23.8.2005, S. 33. (1033 Wörter)
293. Ehrhardt, Bettina: Herrlich und gnadenlos. So also ist die Liebe: Thomas Rosenbooms „Tango“. In: SZ, Nr. 195, Donnerstag, 25.8.2005, S. 14. (563 Wörter)
294. Zingg, Martin: Kurzer Tanz ins Glück. Thomas Rosenbooms Roman „Tango“. In: NZZ, Nr. 207, Dienstag, 6.9.2005, S. 35. (542 Wörter)
295. Schenkel, Elmar: Kein Reisender sieht sich ganz. Makler in Vergänglichkeit: Cees Nooteboom auf vier Kontinenten. In: FAZ, Nr. 210, Freitag, 9.9.2005, S. 34. (1693 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke. Auf Reisen 3; Der Laut seines Namens; Die Kunst des Reisens.*
296. Wörgötter, Bettina: Alles hätte anders kommen können. In: TT (Magazin), Nr. 672, Samstag, 10.9.2005, S. 6. (523 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Place de la Bastille.*
297. Werner, Hendrik: Die Musik des Zufalls. Verspiegelte Vergangenheit: In einem ernsten Frühwerk lässt Leon de Winter den Protagonisten doppelt sehen. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 36, Samstag, 10.9.2005, S. 4. (839 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Place de la Bastille.*
298. Streibel, Robert: Misstrauen schärfen. Im neuen, sehr dünnen Buch von Leon de Winter finden viel Leben und Geschichte Platz. In: Die Furche, Nr. 37, Donnerstag, 15.9.2005, S. 18. (725 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Place de la Bastille.*
299. Martin, Marko: Präzision statt Pose. Denn auch Rebellen werden älter: Joost Zwagerman ist in den Niederlanden weltberühmt. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 39, Samstag, 1.10.2005, S. 2. (1259 Wörter)
- Zu Joost Zwagerman: Onkel Siem und die Frauen.*
300. Eichmann-Leutenegger, Beatrice: Kein Warten auf Godot. „Der Vogel ist krank“ – ein Roman von Arnon Grünberg. In: NZZ, Nr. 241, Samstag, 15.10.2005, S. 37. (524 Wörter)

301. Krauß, Cornelia: Ein Iraner in Südafrika oder Wie wird der Mensch zum Sir? Niederländische Sprache Afrikaans als Thema und persische Erzähltradition – Kader Abdolah erzählt von „Dawuds Traum“. In: StZ (Buchmessen-Beilage), Nr. 241, Dienstag, 18.10.2005, S. VII. (507 Wörter)
302. Bleutge, Nico: Heiligkeit und Aerodynamik. Cees Nooteboom auf der Suche – „Paradies verloren“. In: StZ (Buchmessen-Beilage), Nr. 241, Dienstag, 18.10.2005, S. IV. (954 Wörter)
303. Schulz, Gerhard: Frauen fliegen anders. Milton in Australien: Cees Nooteboom hat eine Schwäche für Engel. In: FAZ, Nr. 243, Mittwoch, 19.10.2005, S. L16. (1086 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Paradies verloren.

304. Farsaie, Fahimeh: Das Erbe der Allochthonen. Hypnose: In Hafid Bouazzas Roman „Paravion“ sitzen die Auswanderer auf fliegenden Teppichen. In: Der Freitag, Nr. 42, Freitag, 21.10.2005, S. 23. (1008 Wörter)
305. Auffermann, Verena: Die Engel-Performance von Perth. Vertrackte Parabel der Desillusionierung: Cees Nootebooms neuer Roman „Paradies verloren“. In: SZ, Nr. 243, Freitag, 21.10.2005, S. 16. (955 Wörter)
306. Bucheli, Roman: Die Kunst des Vergessens. Der Roman „Eine Liebe in Paris“ des Niederländer Remco Campert. In: NZZ, Nr. 256, Mittwoch, 2.11.2005, S. 37. (536 Wörter)

307. Reents, Friederike: Literatur. Auf dem Königsweg zur Krise. Geschichtsskepsis: Eine frühe Erzählung von Leon de Winter. In: FAZ, Nr. 257, Freitag, 4.11.2005, S. 38. (789 Wörter)

Zu Leon de Winter: Place de la Bastille.

308. Ebel, Martin: „Engel gehören nicht zu Menschen“. In seinem neuen Roman erzählt Cees Nooteboom von Engeln und verlorenen Paradiesen. Am Donnerstag liest er in Zürich. In: TA, Nr. 267, Dienstag, 15.11.2005, S. 53. (707 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Paradies verloren.

309. Kronsbein, Joachim: Sex, Liebe und Tod. Mehr als 30 Jahre nach Erich Segals Schmonzette „Love Story“ hat der Niederländer Kluun eine radikale Version fürs 21. Jahrhundert verfasst: „Mitten ins Gesicht“. In: Der Spiegel, Nr. 48, Montag, 28.11.2005, S. 184, 187. (664 Wörter)
310. Maidt-Zinke, Kristina: In den Höhlen des Vergessens. Flaches Land, tiefe Krise: Der niederländische Dichter Remco Campert und sein Roman „Eine Liebe in Paris“. In: SZ, Nr. 274, Montag, 28.11.2005, S. 16. (683 Wörter)
311. August, Hans-Jürgen: Den Lauf der Geschichte ändern. Leon de Winters literarisches Frühwerk „Place de la Bastille“. In: WZ (extra), Nr. 239, Freitag, 9.12.2005, S. 11. (552 Wörter)

312. Mangold, Ijoma: Das leichte Fach: Du sollst nicht ehebrechen! Eine Geschichte von Liebe und Tod: „Mitten ins Gesicht“. In: SZ, Nr. 291, Samstag, 17.12.2005, S. 16. (831 Wörter)

Zu Kluun: Mitten ins Gesicht.

313. Augstein, Franziska: Gelobtes Land. Hier ist sie, die Seele unseres Kontinents: Der Niederländer Geert Mak reist in Europa durch Raum und Zeit. In: SZ, Nr. 294, Mittwoch, 21.12.2005, S. 14. (1318 Wörter)

Zu Geert Mak: In Europa.

314. Gutschke, Irmtraud: Cees Nooteboom: „Paradies verloren“ – eine Sehnsuchtsgeschichte. Spiel mit Engeln. In: ND, Nr. 298, Donnerstag, 22.12.2005, S. 12. (857 Wörter)

2006

315. Binal, Irene: Von Auswanderern und Daheimgebliebenen. Hafid Bouazzas böses Märchen von Süden und Norden. In: NZZ, Nr. 7, Dienstag, 10.1.2006, S. 25. (1194 Wörter)

Zu Hafid Bouazza: Paravion.

316. Schröder, Julia: Nicht ohne meine Schwester. „Sturmflut“, ein Doppelporträt von Margriet de Moor. In: StZ, Nr. 28, Freitag, 3.2.2006, S. 37. (764 Wörter)

317. Schaber, Susanne: Die Braut trägt Maske. Buch der Woche. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17396, Samstag, 4.2.2006, S. VII. (1040 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Sturmflut.

318. Simon, Anne-Catherine; Spiegler, Almuth: „Meine Welt war der Penis eines Zwerges“. Wien, beschrieben. Nicht nur John Irvings Wien ist exotisch: Je weiter weg die Stadt, desto skurriler wird sie. In: Die Presse, Nr. 17406, Donnerstag, 16.2.2006, S. 31. (1061 Wörter)

Auch zu Marek van der Jagt: Amour fou.

319. Fronz, Hans-Dieter: Roman: In „Place de la Bastille“ erkundet Leon de Winter Rätsel der Vergangenheit. Süchtig nach Geschichte. In: RM, Nr. 7, Donnerstag, 16.2.2006, S. 22. (736 Wörter)

320. Halter, Martin: Was Menschen tun, tun sie aus Sehnsucht. Das macht alles nur der Zauber von Malena: Arnon Grünberg erzählt in seinem neuen Roman „Gnadenfrist“ vom Abstieg eines Diplomaten in die Abgründe des Terrorismus. In: TA, Nr. 39, Donnerstag, 16.2.2006, S. 43. (749 Wörter)

321. Sielaff, Volker: Die 1002. Nacht. „Dawuds Traum“: Kader Abdolah verbindet die iranische und die südafrikanische Leidengeschichte. In: Tsp, Nr. 19116, Sonntag, 26.2.2006, S. 31. (635 Wörter)

322. Honold, Alexander: Liebe in Zeiten der Ruhelosigkeit. Wer nicht schlafen kann, muß lesen: Annelies Verbekes Roman. In: FAZ, Nr. 49, Montag, 27.2.2006, S. 38. (936 Wörter)

Zu Annelies Verbeke: Schlaf!

323. Dieckmann, Dorothea: Der erträumte Augenblick. Als der junge Cees Nooteboom in die Tropen reiste. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 12, Mittwoch, 1.3.2006, S. 22. (583 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Der verliebte Gefangene.

324. Mayer, Susanne: Alles im Wind. „Sturmflut“: Margriet de Moor reist mit uns in eine Gefahrenzone, in der jede Gewissheit, alles Sicherheiten hinweggespült werden. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 12, Mittwoch, 1.3.2006, S. 20-21. (1160 Wörter)

325. Werner, Hendrik: Grünberg lässt Diplomaten liebesleiden. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 9, Samstag, 4.3.2006, S. 4. (631 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Gnadenfrist.

326. Prugger, Irene: Das Schicksal zweier Schwestern. Psychologisch fein gesponnen: „Sturmflut“ von Margriet de Moor. In: WZ (extra), Nr. 049, Samstag, 11.3.2006, S. 11. (638 Wörter)

327. Hintermeier, Hannes: Ich tritt ein anderer. Spätberufen: Tim Krabbé beim Radrennen seines Lebens. In: FAZ, Nr. 68, Mittwoch, 15.3.2006, S. L2. (926 Wörter)

Zu Tim Krabbé: Das Rennen.

328. Halter, Martin: Äffchen mit Lostrommel. Arnon Grünbergs Roman „Gnadenfrist“. In: FAZ, Nr. 66, Samstag, 18.3.2006, S. 46. (755 Wörter)

329. Krumbholz, Martin: Zwei Schwestern und ein Mann. Margriet de Moors doppelbödiger Roman „Sturmflut“. In: NZZ, Nr. 74, Mittwoch, 29.3.2006, S. 27. (940 Wörter)

330. Conrad, Bernadette: Zynismus light. Arnon Grünberg reißt die Seelen der Menschen auf – und lässt sie allein. Seine Romane spielen mit großen Gefühlen. In: Die Zeit, Nr. 15, Donnerstag, 6.4.2006, S. 60. (1074 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Vogel ist krank; Gnadenfrist.

331. Gutschke, Irmtraud: Margriet de Moor: „Sturmflut“. Das Unwetter da draußen. In: ND, Nr. 88, Donnerstag, 13.4.2006, S. 12. (577 Wörter)

332. Krekeler, Elmar: J:-> steht für Teufel. „Emoticon“: Jessica Durlacher hat ein großes Romanmosaik über Israel und Palästina, Frauen und Freundschaft, Identität und Internet, Pubertät und Liebe geschrieben. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 15, Samstag, 15.4.2006, S. 3. (1297 Wörter)

333. Ebel, Martin: Das Leben einer Toten weiterleben. Margriet de Moor erzählt in ihrem grossartigen Roman „Sturmflut“ von einer Naturkatastrophe. Und davon,

wie diese die Biografie zweier Schwestern geprägt hat. In: TA, Nr. 91, Donnerstag, 20. 4.2006, S. 45. (816 Wörter)

334. Vollmann, Rolf: Stilleben mit Buch. Auf dem Weg zurück ins Leben. In: Die Zeit, Nr. 17, Donnerstag, 20.4.2006, S. 60. (699 Wörter)

Zu Remco Campert: Wie in einem Traum.

335. Baldinger, Inge: Bodenlosigkeit des Seins. Es ist ein Plot von atemberaubender Trivialität. über die sich Margriet de Moor da wagt. Schon der Titel verspricht wogende Gefühle: „Sturmflut“. In: SN (Lebensart), Nr. 94, Samstag, 22.4.2006, S. VII. (643 Wörter)

336. Schneider, Wolfgang: Ein Wasserdrama in ich weiß nicht wie vielen Akten. Katastrophe ohne Heldentum: Margriet de Moor lässt in ihrem Roman „Sturmflut“ zwei Schwestern Leben und Schicksal tauschen. In: FAZ, Nr. 105, Samstag, 6.5.2006, S. 48. (1066 Wörter)

337. Paterno, Wolfgang: Der Allesfresser. Literatur. Das gigantische Romanwerk „Die zahnlose Zeit“ von A. F. Th. van der Heijden steht in der gegenwärtigen Weltliteratur einzigartig da. Nun erscheint das Notizbuch zum Zyklus. In: profil, Nr. 22, Montag, 29.5.2006, S. 158-159. (1148 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Engelsdreck.

338. Bähr, Julia: Chat auf dem Vulkan. Fallensteller: Jessica Durlachers Roman über den Nahost-Konflikt. In: FAZ, Nr. 129, Dienstag, 6.6.2006, S. 42. (707 Wörter)

Zu Jessica Durlacher: Emoticon.

339. Dieckmann, Dorothea: Ratten fressen alles. A. F. Th. van der Heijdens Notizen aus dem Alltag eines Autors. In: NZZ, Nr. 132, Samstag, 10.6.2006, S. 31. (1003 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Engelsdreck.

340. Becker, Barbara von: Die Spukaugen meiner Schwester. Margriet de Moor auf der Höhe ihres Könnens: „Die Sturmflut“ erzählt von der Grausamkeit und Lust des zufälligen Verschwindens und von den Frivolitäten des Familienlebens. In: FR, Nr. 139, Montag, 19.6.2006, S. 12. (928 Wörter)

341. Fessmann, Meike: Ein Leben in der falschen Haut. „Sturmflut“: Margriet de Moor erzählt von einem Kuss, einer Intrige und einer Flutkatastrophe. In: SZ, Nr. 138, Montag, 19.6.2006, S. 14. (1137 Wörter)

342. Mazenauer, Beat: Vom Wiederfinden der Zeit. Totalwerk: In seinen Notizen aus dem literarischen Alltag „Engelsdreck“ gibt der niederländische Autor A. F. Th. van der Heijden Einblick in den Alltag seines Schaffens. In: Der Freitag, Nr. 25, Freitag, 23.6.2006, S. 14. (744 Wörter)

343. Koch, Gerhard R.: Das blöde Geblöke. In Mozarts Namen: Maarten 't Hart bläst der Unkultur den Marsch. In: FAZ, Nr. 143, Freitag, 23.6.2006, S. 46. (922 Wörter)
- Zu Maarten 't Hart: Mozart und ich.*
344. Schneider, Wolfgang: Kerben des Kummers. Tropisches Frühwerk: Cees Nootebooms faszinierende Erzählungen. Literatur. In: FAZ, Nr. 145, Montag, 26.6.2006, S. 38. (991 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Der verliebte Gefangene.*
345. Bormann, Alexander von: Ein Tabu wie ein Fluch. Neugier, Macht, Freiheit und Zwang in Cees Nootebooms frühen Erzählungen. In: FR, Nr. 152, Dienstag, 4.7.2006, S. 9. (592 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Der verliebte Gefangene.*
346. Bormann, Alexander von: Wo bin ich, wenn ich nicht anwesend bin? Das Fragmentarische ist das Einfallstor der Phantasie: Nach Remco Camperts traumhaftem Paris-Roman erwartet seine deutschen Leser jetzt die fulminante Erzählung „Wie in einem Traum“. In: FR, Nr. 163, Montag, 17. 7.2006, S. 12. (1077 Wörter)
347. Ruthner, Clemens: Sitzfleisch-Carpaccio. Nachlese zur Tour de France: Die neue Übersetzung eines alten Radrenners. In: Der Standard (Album), Nr. 5337, Samstag, 29.7.2006, S. A5. (633 Wörter)
- Zu Tim Krabbé: Das Rennen.*
348. Bormann, Alexander von: „Es gibt keine normalen Menschen. Es gibt nur Patienten“. Für reine Pointenfeuerwerke steht es zu schlecht um die Gegenwart: Im neuen Roman „Gnadenfrist“ von Arnon Grünberg wird ein Niederländer in Peru vom Ennui des unerträglich Schönen kuriert. In: FR, Nr. 179, Freitag, 4.8.2006, S. 16. (1030 Wörter)
349. Kosler, Hans Christian: Schrei nach Liebe. Arnon Grünbergs Roman „Gnadenfrist“. In: NZZ, Nr. 179, Samstag, 5.8.2006, S. 27. (610 Wörter)
350. Osberghaus, Monika: Kinderbücher. Da kann Jesus auch nicht helfen. Guus Kuijers wunderbares „Buch von allen Dingen“. In: FAZ, Nr. 192, Samstag, 19.8.2006, S. 32. (673 Wörter)
351. Klüger, Ruth: Als die Dämme brachen. Ruth Klüger hat Bücher von Frauen gelesen. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 33, Samstag, 19.8.2006, S. 7. (862 Wörter)
- Zu Margriet de Moor: Sturmflut.*
352. Vertlib, Vladimir: Daniel und die Terroristin. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17576, Samstag, 9.9.2006, S. VIII. (771 Wörter)
- Zu Jessica Durlacher: Emoticon.*

353. Broder, Henryk M.: Abschied von einer Epoche. Band 5 der SPIEGEL-Edition: Leon de Winters Roman über einen nach Prag abgeschobenen Diplomaten mit Suchtproblemen. In: Der Spiegel, Nr. 37, Montag, 11.9.2006, S. 190. (746 Wörter)
Zu Leon de Winter: Hoffmanns Hunger.
354. Rutschky, Michael: Klingt wie Eiche. „Das Geschenk aus Berlin“ von Lucette ter Borg steht im Bann der Familie. In: FR (Literatur), Nr. 230, Mittwoch, 4.10.2006, S. 7. (631 Wörter)
355. Schröder, Christoph: Die alte Krankheit Unruhe. Der Niederländer Otto de Kat fürchtet das Extreme nicht und erzählt unsentimental von Krieg, Freundschaft und innerer Zerstörung. In: FR, Nr. 248, Mittwoch, 25.10.2006, S. 16. (616 Wörter)
Zu Otto de Kat: Sehnsucht nach Kapstadt.
356. Baron, Ulrich: Die Kälte eines Januartages. Kritik in Kürze. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 46, 11.2006, S. 13. (501 Wörter)
Zu Otto de Kat: Sehnsucht nach Kapstadt.
357. Dieckmann, Dorothea: Unterkühlte Schrecken. Ein Familienroman von Lucette ter Borg. In: NZZ, Nr. 275, Samstag, 25.11.2006, S. 31. (628 Wörter)
Zu Lucette ter Borg: Das Geschenk aus Berlin.
358. Ohland, Angelika: Echte Handlung, echtes Risiko: Thomas Jeier erzählt von der Flucht einer 15-Jährigen in die USA. In: taz (tazmag), Nr. 477, Samstag, 2.12.2006, S. VI. (609 Wörter)
Auch zu Dolf Verroen: Wie schön weiß ich bin.
359. Patzer, Georg: Nebelbank von Melancholie. Otto de Kats Roman „Sehnsucht nach Kapstadt“. In: StZ, Nr. 284, Freitag, 8.12.2006, S. 34. (594 Wörter)
360. Lange, Wolfgang: Nur die Jugend hat Genie. Tommy Wieringa brilliert mit dem Roman „Joe Speedboat“. In: NZZ, Nr. 287, Samstag, 9.12.2006, S. 32. (1024 Wörter)

2007

361. Widner, Alexander: Vom Schauen in fremde Hirne und Unterhosen. Zufälliges und Zugefallenes: van der Heijdens Tagebuch. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17671, Freitag, 5.1.2007, S. VIII. (551 Wörter)
Zu A. F. Th. van der Heijden: Engelsdreck.
362. Jung, Werner: Drei Autoren fragen: Warum wird so einer Terrorist? Grundsätzliche Fremdheit. In: ND, Nr. 5, Samstag, 6.1.2007, S. 14. (732 Wörter)
Auch zu Jessica Durlacher: Emoticon.

363. Földényi, László F.: Das Elysium des Lesens. Cees Nooteboom besucht Gräber von Dichtern und Denkern. In: NZZ, Nr. 8, Donnerstag, 11.1.2007, S. 27. (1034 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Tumbas.

364. Fischer, Eva-Elisabeth: Die Initialen auf dem Bechstein-Flügel. Mit Furtwängler in Britisch Kolumbien: Lucette ter Borgs Romandebüt „Das Geschenk aus Berlin“. In: SZ, Nr. 13, Mittwoch, 17.1.2007, S. 14. (674 Wörter)

365. Riepe, Regina: Miss Holland. Ein Kind mit Down-Syndrom. In: SZ, Nr. 27, Freitag, 2.2.2007, S. 16. (525 Wörter)

Zu Dolf Verroen: Josefinchen, Mongolinchen.

366. Maidt-Zinke, Kristina: Anarchisch, aber bibelfest. Der lässige Charme von Tommy Wieringas Roman „Joe Speedboat“. In: SZ, Nr. 52, Samstag, 3.3.2007, S. 16. (765 Wörter)

367. Strigl, Daniela: Robinsonade mit Basiskomfort. Altösterreich an neuen Ufern: Lucette ter Borgs Aussteigerroman. In: FAZ, Nr. 84, Mittwoch, 11.4.2007, S. 34. (867 Wörter)

Zu Lucette ter Borg: Das Geschenk aus Berlin.

368. Rasche, Bernd: Einige Mädchen tragen Kopftücher. Aber Remco Camperts Held hat nicht mehr die Kraft, sich damit zu beschäftigen: Sein Roman „Ein Herz aus Seide“ blickt lieber zurück. In: FR, Nr. 90, Mittwoch, 18.4.2007, S. 16. (833 Wörter)

369. Porombka, Wiebke: Kindheitsmuster. Von wegen goldenes Zeitalter: In ihren neuen Romanen zeigen Pawel Sanajew, Wojciech Kuczok und Erwin Mortier wie grausam Kindheit sein kann. Ob in Holland, Polen oder Russland. Vielleicht kann man gerade deshalb so gut von ihr erzählen. In: taz, Nr. 8263, Montag, 30.4.2007, S. 16. (1477 Wörter)

Auch zu Erwin Mortier: Belichtungszeit.

370. Sundermeier, Jörg: Porträt des Künstlers als alter Mann. Der niederländische Autor Remco Campert lässt einen Malerfürsten die Opfer seiner eigenen Egozentrik bedauern: der Roman „Das Herz aus Seide“. In: taz, Nr. 8304, Mittwoch, 20.6.2007, S. 16. (588 Wörter)

371. Nooteboom, Cees: Mythisch, juristisch. Anmerkungen zu „Charakter“, Ferdinand Bordewijks meisterhaftem Roman. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 30, Samstag, 28.7.2007, S. 7. (1242 Wörter)

372. Dieckmann, Dorothea: Roman von Schuldner und Gläubiger. „Charakter“ – der niederländische Klassiker von Ferdinand Bordewijk in neuer deutscher Übersetzung. In: NZZ, Nr. 184, Samstag, 11.8.2007, S. 32. (913 Wörter)

373. Simon, Anne-Catherine: Mit Beil und Bibel. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17887, Samstag, 22.9.2007, S. VI. (889 Wörter)

Zu Maarten't Hart: Der Psalmenstreit.

374. Wirthensohn, Andreas: Vater-Sohn-Konflikt in biblischer Härte. „Charakter“, der Meisterroman des Niederländers Ferdinand Bordewijk, ist in neuer Übersetzung erschienen. In: WZ (extra), Nr. 190, Samstag, 29.9.2007, S. 11. (623 Wörter)

375. Frischmuth, Barbara: Das Haus mit 35 Zimmern. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17899, Samstag, 6.10.2007, S. VII. (1020 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Das Haus an der Moschee.

376. Baron, Ulrich: Ungewaschene Eiferer. „Im Garten des Vaters“: Jan Siebelinks Roman über religiösen Wahn und Weltverlust. In: SZ (Literatur), Nr. 232, Dienstag, 9.10.2007, S. 11. (920 Wörter)

377. Neubert, Sabine: Kader Abdolah und sein beeindruckender Roman „Das Haus an der Moschee“. Nacht über Senedjan. In: ND (Literaturbeilage), Nr. 236, Mittwoch, 10.10.2007, S. 8. (635 Wörter)

378. Sprang, Stefan: Der Islam auf euren Schultern. Kader Abdolahs Roman „Das Haus an der Moschee“. In: StZ, Nr. 236, Freitag, 12.10.2007, S. 37. (782 Wörter)

379. Sartorius, Joachim: Ein Strafzettel für den Sultan. Geert Mak spaziert über das Goldene Horn. In: SZ, Nr. 261, Dienstag, 13.11.2007, S. 16. (649 Wörter)

Zu Geert Mak: Die Brücke von Istanbul.

380. Nüchtern, Rüdiger: Ödipus im Unfallwagen. A. F. Th. van der Heijdens bilderpraller, bedeutungstrunkener Roman „Die Movo-Tapes“ führt den Leser auch durch zähes Gelände. In: SZ (Literatur), Nr. 267, Dienstag, 20.11.2007, S. 9. (1244 Wörter)

381. Loch, Harald: Gott und die Blumen. Jan Siebelink: „Im Garten des Vaters“. In: ND (Literaturbeilage), Nr. 274, Samstag, 24.11.2007, S. 5. (619 Wörter)

382. Nüchtern, Klaus: Sophokles im Pornoladen. In: Falter, Nr. 49, Freitag, 7.12.2007, S. 67. (906 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Movo-Tapes.

383. Fasthuber, Sebastian: Junger Mann und alter Gott. In: Der Standard (Album), Nr. 5746, Freitag, 7.12.2007, S. 6,A. (641 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Movo-Tapes.

384. Hieber, Jochen: Von der Unfreiheit eines Christenmenschen. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 286, Samstag, 8.12.2007, S. Z7. (968 Wörter)

Zu Jan Siebelink: Im Garten des Vaters.

385. Lüthi, Andrea: Wandel eines Zynikers. Remco Campert schreibt einen Roman über einen alternden Künstler. In: NZZ, Nr. 287, Montag, 10.12.2007, S. 30. (511 Wörter)

Zu Remko Campert: Das Herz aus Seide.

386. Hildebrandt, Dieter: Ein Virtuose des Erinnerns. Cees Nooteboom entdeckt Cees Nooteboom. In: Die Zeit, Nr. 52, Mittwoch, 19.12.2007, S. 64. (532 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Roter Regen.

387. Neubert, Sabine: Maarten't Hart führt mit „Der Psalmenstreit“ ins 18. Jahrhundert. Het Jongste Gericht. In: ND, Nr. 296, Donnerstag, 20.12.2007, S. 12. (584 Wörter)

388. Bucheli, Roman: Im Reisen zu Hause. „Roter Regen“ – Cees Nooteboom erzählt „leichte Geschichten“. In: NZZ, Nr. 302, Samstag, 29.12.2007, S. 27. (732 Wörter)

389. Urbach, Reinhard: Buch der Woche. Ödipus als Hooligan. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 17966, Samstag, 29.12.2007, S. VII. (997 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Movo-Tapes.

2008

390. Kluy, Alexander: Die 482 Meter, die ich kenne. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 2, Samstag, 12.1.2008, S. 2. (1255 Wörter)

Zu Geert Mak: Die Brücke von Istanbul.

391. Kämmerlings, Richard: Apollo lässt die Puppen tanzen. Er will Proust und Joyce in einem sein: Der niederländische Literaturberserker A. F. Th. van der Heijden verlegt in seinem neuen Romanzyklus „Homo duplex“ das Orakel von Delphi nach Rotterdam. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 16, Samstag, 19.1.2008, S. Z7. (1373 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Die Movo-Tapes.

392. Thumann, Michael: Buch im Gespräch. Istanbul oder: Wo die Geografie Geschichte provoziert. In: Die Zeit, Nr. 5, Donnerstag, 24.1.2008, S. 49. (601 Wörter)

Zu Geert Mak: Die Brücke von Istanbul.

393. Pflitsch, Andreas: Pferd oder Taxi. Vom Shah zum Ayatollah: Kader Abdolah lässt die Geschichte des Iran Revue passieren. In: Tsp, Nr. 19798, Sonntag, 27.1.2008, S. 28. (532 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Das Haus an der Moschee.

394. Stamm, Hugo: Im Reich der schwarzen Sektierer. In: TA, Nr. 24, Mittwoch, 30.1.2008, S. 47. (589 Wörter)

Zu Jan Siebelink: Im Garten des Vaters.

395. Berking, Sabine: Mullahs und Marxisten. Die Familiensaga des Iraners Kader Abdolah zeichnet ein farbiges Bild seiner Heimat, die er verlassen musste. Manchmal tut er dabei des Guten zu viel. In: FAZ, Nr. 25, Mittwoch, 30.1.2008, S. 36. (948 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Das Haus an der Moschee.

396. Schneider, Wolfgang: Vater würgt Sohn. Sadist verführt Dienstmädchen und zeugt mit ihm einen Bürohengst – das klingt irgendwie nach Kafka: Ferdinand Bordewijks moderner Klassiker nun auf Deutsch. In: FAZ, Nr. 30, Dienstag, 5.2.2008, S. 32. (811 Wörter)

Zu Ferdinand Bordewijk: Charakter.

397. Berg, Jean-Michel: In der Kälte Calvins. Ferdinand Bordewijks Vater-und-Sohn-Roman „Charakter“. In: SZ, Nr. 35, Montag, 11.2.2008, S. 14. (762 Wörter)

398. Schader, Angela: Die Unruhe vor dem Sturm. Kader Abdolah entwirft ein Panorama der islamischen Revolution. In: NZZ, Nr. 43, Donnerstag, 21.2.2008, S. 26. (1078 Wörter)

Zu Kader Abdolah: Das Haus an der Moschee.

399. Kiderlen, Elisabeth: Der ultimative Kick im Stübchen des Muezzin. Kader Abdolah erzählt in seinem Roman „Das Haus an der Moschee“ den Weg Irans zur islamischen Revolution 1979 als Familiengeschichte. In: SZ, Nr. 66, Dienstag, 18.3.2008, S. 16. (926 Wörter)

400. Thuswaldner, Anton: Die Traurigkeit der zweiten Lebenshälfte. Der jüngste Roman des Niederländers Arnon Grünberg ist soeben auf Deutsch erschienen: „Tirza“. In: SN, Nr. 71, Dienstag, 25.3.2008, S. 12. (522 Wörter)

401. Krumbholz, Martin: Liebe zur Geometrie. „Der Jongleur“ – ein Divertimento von Margriet de Moor. In: NZZ, Nr. 70, Mittwoch, 26.3.2008, S. 27. (817 Wörter)

402. Ruf, Oliver: Karten und Keulen. Margriet de Moors kunstfertiges Melodram „Der Jongleur“. In: Tsp, Nr. 19859, Sonntag, 30.3.2008, S. 28. (669 Wörter)

403. Bleisch, Barbara: „Schreiben ist eine Untergrundaktivität“. Die Autorin Connie Palmen über die Schwierigkeit, ohne Wahrheit zu leben. In: NZZ, Nr. 95, Rubrik: Zürcher Kultur, Donnerstag, 24.4.2008, S. 43. (769 Wörter)

Zu Connie Palmen: Luzifer.

404. Ebeling, Carola: Gefängnis im Kopf. Altersdemenz. Der holländische Autor Cyrille Offermans beschreibt eindringlich ein verdrängtes Leiden. In: RM, Nr. 17, Donnerstag, 24.4.2008, S. 21. (725 Wörter)

Zu Cyrille Offermans: Warum ich meine demente Mutter belüge.

405. Leis, Sandra: Vereinsamter Komponistengott. Connie Palmen, Bestsellerautorin mit philosophischem Tiefgang, macht in „Luzifer“ aus einer realen Künstlertragödie eine geistreiche Milieustudie. In: Der Bund (Der kleine Bund), Nr. 97, Samstag, 26.4.2008, S. 5. (669 Wörter)
406. Fessmann, Meike: Ein Seiltanz zweiter Ordnung. Margriet de Moors raffinierte Beiläufigkeitskunst und ihr neues Buch „Der Jongleur“. In: SZ, Nr. 99, Montag, 28.4.2008, S. 14. (826 Wörter)
407. Schimmang, Jochen: Wehe, wenn die Moffen kommen. Der Mensch stirbt zweimal, erst durch den Tod, dann wird er vergessen: Heere Heeresma erzählt aus dem von Deutschen besetzten Amsterdam. In: FAZ, Nr. 104, Montag, 5.5.2008, S. 36. (927 Wörter)

Zu Heere Heeresma: Ein Junge aus Amsterdam.

408. Spinnler, Rolf: Kein Land, sondern ein Zustand. „Der Kummer von Belgien“ Hugo Claus, neu übersetzt. In: StZ, Nr. 113, Freitag, 16.5.2008, S. 34. (734 Wörter)
409. Arnim, Gabriele von: Mit einem Spiegel tief im Herzen. „Der Jongleur“: Margriet de Moor hat ein menschenkluges Buch über eine Dreiecksgeschichte geschrieben. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 24, Samstag, 14.6.2008, S. 4. (990 Wörter)
410. Schmickl, Gerald: Kunst, Liebe und Tod. In: WZ (extra), Nr. 117, Samstag, 14.6.2008, S. 11. (690 Wörter)

Zu Connie Palmen: Luzifer.

411. Spinnler, Rolf: Unter Frömmeln. Neu übersetzt: „Der Kummer von Belgien“, das Meisterwerk des Flamen Hugo Claus. In: Tsp, Nr. 19 934, Sonntag, 15.6.2008, S. 23. (741 Wörter)
412. Nüchtern, Klaus: Belgien ist kein Land, sondern ein Zustand. Im Namen der Flamen: „Der Kummer von Belgien“, das großartige Werk von Hugo Claus, ist jetzt in neuer deutscher Übersetzung erschienen. In: SZ, Nr. 162, Montag, 14.7.2008, S. 12. (1049 Wörter)
413. Ebel, Martin: Eine Dreiecksgeschichte unter Amsterdams Artisten. In: TA, Nr. 171, Donnerstag, 24.7.2008, S. 33. (793 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Der Jongleur.

414. Heinrichs, Hans-Jürgen: „Habe ich beim Kalifen gespeist?“. Über den Reisenden und Dichter Cees Nooteboom, aus Anlass seines 75. Geburtstages. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 30, Samstag, 26.7.2008, S. 4. (1252 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke; „Ich hatte tausend Leben und nahm nur eines“ – Ein Brevier.*

415. Mühl, Melanie: Mein Haus, ein Labyrinth. Die Mutter leidet an Demenz, der Sohn will es lange Zeit nicht wahrhaben: Cyrille Offermans hat ein anrührendes Buch darüber geschrieben, wie es sich an der Seite eines Menschen lebt, in dessen Kopf der Krieg tobt. In: FAZ, Nr. 194, Mittwoch, 20.8.2008, S. 38 (855 Wörter)

Zu Cyrille Offermans: Warum ich meine demente Mutter belüge.

416. Dieckmann, Dorothea: Mitreissende Kakofonie. A. F. Th. van der Heijden wendet sich den sophokleischen Stoffen zu. In: NZZ, Nr. 194, Donnerstag, 21.8.2008, S. 26. (823 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Treibsand urbar machen.

417. List, Gitta: Gemein und barmherzig. Meisterwerk: In seinem Schelmenroman „Der Kummer von Belgien“ geht Hugo Claus mit seinen flämischen Landsleuten hart ins Gericht. Nun ist er kongenial ins Deutsche übersetzt worden. In: RM, Nr. 35, Donnerstag, 28.8.2008, S. 21. (783 Wörter)

418. Mohr, Peter: Manege frei für Psyche. Margriet de Moors Divertimento „Der Jongleur“. In: WZ (extra), Nr. 176, Samstag, 6.9.2008, S. 11. (502 Wörter)

419. Krekeler, Elmar: Das ist unser Lied. Aria mit 30 Veränderungen: Anna Enquist schreibt einen meisterhaften Roman. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 41, Samstag, 11.10.2008, S. 5. (825 Wörter)

Zu Anna Enquist: Kontrapunkt.

420. Dieckmann, Dorothea: Die Vermessung der Stille. Gerbrand Bakkers Provinzroman „Oben ist es still“. In: NZZ, Nr. 266, Donnerstag, 13.11.2008, S. 26. (701 Wörter)

421. Schlösser, Hermann: Selbstheilung durch Musik. In: WZ (extra), Nr. 225, Samstag, 15.11.2008, S. 11. (540 Wörter)

Zu Anna Enquist: Kontrapunkt.

422. Brockschmidt, Rolf: Endlich Tauwetter. Peter van Gestels Roman einer Freundschaft. In: Tsp, Nr. 20087, Sonntag, 16.11.2008, S. 28. (539 Wörter)

Zu Peter van Gestel: Wintereis.

423. Zingg, Martin: Normalität des Schreckens. Heere Heeresmas Erzählung „Ein Junge aus Amsterdam“. In: NZZ, Nr. 274, Samstag, 22.11.2008, S. 30. (743 Wörter)

424. Schaber, Susanne: Buch der Woche. Requiem für einen Sohn. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 18.241, Samstag, 22.11.2008, S. VIII. (782 Wörter)

Zu Anna Enquist: Kontrapunkt.

425. Spreckelsen, Tilman: Einhorn mit Engel. Reisen, Schreiben: Wie Cees Nootebooms Texte einander spiegeln, zeigt die große Werkausgabe. In: FAZ, Nr. 279, Freitag, 28.11.2008, S. L6. (598 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Gesammelte Werke.

426. Graf, Guido: Tau auf, mein Freund, der Krieg ist vorüber. Der niederländische Schriftsteller Peter van Gestel bricht das „Wintereis“ der Gefühle. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 49, Samstag, 6.12.2008, S. 10. (787 Wörter)
427. Hirsch, Anja: Literatur. Der Engel ist gefallen. Eine Vereinsamung: Connie Palmens Roman „Luzifer“. In: FAZ, Nr. 287, Montag, 8.12.2008, S. 34. (1084 Wörter)

2009

428. Bodrozig, Marica: Was spricht aus uns? Als würde der Wind die Zeit beatmen: In den Gedichten des 1934 geborenen Niederländer Rutger Kopland wird die Erinnerung zum Aktivisten. In: FAZ, Nr. 11, Mittwoch, 14.1.2009, S. 30. (669 Wörter)
Zu Rutger Kopland: Dank sei den Dingen.
429. Zingg, Martin: Aufenthalte im Unbekannten. Blick auf drei neue Gedichtbände. In: NZZ, Nr. 10, Mittwoch, 14.1.2009, S. 23. (778 Wörter)
Auch zu Rutger Kopland: Dank sei den Dingen.
430. Hugendick, David: Sisyphos trägt Gummistiefel. Im Trubel des vergangenen Jahres ist er fast untergegangen: Gerbrand Bakkers hinreißender Bauernroman. In: Die Zeit, Nr. 5, Donnerstag, 22.1.2009, S. 52. (579 Wörter)
Zu Gerbrand Bakker: Oben ist es still.
431. Brandt, Sabine: Der ewige Sohn. Warten ist zwecklos: Der niederländische Autor Gerbrand Bakker entlässt den Helden seines Romandebüts nicht aus dem familiären Trauma. In: FAZ, Nr. 28, Dienstag, 3.2.2009, S. 30. (943 Wörter)
Zu Gerbrand Bakker: Oben ist es still.
432. Thuswaldner, Anton: Duell zweier Männer. Das große Zeitpanorama ist die Stärke des 1956 geborenen Niederländer Thomas Rosenboom. In: SN (Wochenende), Nr. 67, Samstag, 21.3.2009, S. VI. (1336 Wörter)
Zu Thomas Rosenboom: Der Nachfolger.
433. Greiner, Ulrich: Das Leben der Toten. In seinen neuen Erzählungen führt uns Cees Nooteboom in die Gegenwart der Vergangenheit und überschreitet die Grenze zwischen Diesseits und Jenseits. In: Die Zeit, Nr. 14, Donnerstag, 26.3.2009, S. 59-60. (1723 Wörter)
Zu Cees Nooteboom: Nachts kommen die Füchse.
434. Klingenmaier, Thomas: Der aktuelle Krimi: Rockerkriege, Gammeleier und Ge- spenster. In: StZ, Nr. 78, Freitag, 3.4.2009, S. 35. (882 Wörter)
Auch zu Charles den Tex: Die Zelle.

435. Martin, Marko: Paula und die anderen. Erinnerung, sprich: Cees Nootebooms Erzählband „Nachts kommen die Füchse“ ist ein kraftvoller Einspruch gegen die Vergänglichkeit unserer Existenz. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 15, Samstag, 11.4.2009, S. 2. (1607 Wörter)
436. Petersohn, Hannah: Stimmen aus dem Dunkeln. In seinem neuen Erzählband „Nachts kommen die Füchse“ spielt Cees Nooteboom mit dem Erinnern an Liebe, Alter und Tod. In: Der Spiegel, Nr. 17, Montag, 20.4.2009, S. 152-153. (915 Wörter)
437. Schings, Hans-Jürgen: Nachsaison des Lebens. Stimmen von jenseits des Grabes: Die neuen Erzählungen von Cees Nooteboom treten in einen Dialog mit Abwesenden und stemmen sich trotzig gegen das Vergehen. In: FAZ, Nr. 93, Mittwoch, 22.4.2009, S. 34. (960 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Nachts kommen die Füchse.

438. Schnettler, Silke: Kinder- und Jugendbücher. Du siehst idiotisch aus! Peter van Gestel erzählt eine Nachkriegsdreiecksliebe. In: FAZ, Nr. 96, Samstag, 25.4.2009, S. 34. (535 Wörter)

Zu Peter van Gestel: Wintereis.

439. Maidt-Zinke, Kristina: Ich glaube nicht an Geister, aber dafür an Fotos. Die Kunst der Randbemerkung und die Helligkeit der Totenbeschwörung: Cees Nootebooms neuer Erzählband „Nachts kommen die Füchse“. In: SZ, Nr. 97, Dienstag, 28.4.2009, S. 14. (991 Wörter)

440. Teutsch, Katharina: Auf den Hund gekommen. Elend der Papierlosen: Der niederländische Autor Adriaan van Dis hat eine Parabel über das Zusammenleben verfasst, die durch die Pariser Protestwellen hochaktuell geworden ist. In: FAZ, Nr. 105, Donnerstag, 7.5.2009, S. 32. (843 Wörter)

Zu Adriaan van Dis: Ein feiner Herr und ein armer Hund.

441. Brockmann, Till: Aus Schweiß und Spanten. Thomas Rosenboom. Mit der Familiengeschichte „Der Nachfolger“ bestätigt der Niederländer seinen Ruf als exzelter Chronist. In: RM, Nr. 24, Donnerstag, 11.6.2009, S. 19. (655 Wörter)

442. Bucheli, Roman: Lesezeichen. Grenzgänge eines Melancholikers. Cees Nootebooms sanft unerbittliche Erzählungen „Nachts kommen die Füchse“. In: NZZ, Nr. 148, Dienstag, 30.6.2009, S. 23. (910 Wörter)

443. Dieckmann, Dorothea: Das Schiff auf der Wiese. Thomas Rosenboom traktiert in seinem Roman „Der Nachfolger“ eine wundersame Idee. In: NZZ, Nr. 152, Samstag, 4.7.2009, S. 32. (857 Wörter)

444. Patzer, Georg: Autoren und andere fremde Wesen. Das aktuelle Taschenbuch. In: StZ, Nr. 156, Freitag, 10.7.2009, S. 31. (679 Wörter)

Auch zu Jessica Durlacher: Schriftsteller!

445. Zingg, Martin: Ein Niederländer in Paris. Adriaan van Dis' Roman „Ein feiner Herr und ein armer Hund“. In: NZZ, Nr. 179, Donnerstag, 6.8.2009, S. 22. (672 Wörter)
446. Elsing, Sarah: Hart am Wind. Thomas Rosenbooms glänzende Charakterstudie. In: FAZ, Nr. 181, Freitag, 7.8.2009, S. 30. (890 Wörter)
- Zu Thomas Rosenboom: Der Nachfolger.*
447. Heyl, Tobias: Der Bauer und sein Knecht. Gerbrand Bakkers Roman „Oben ist es still“. In: SZ, Nr. 181, Samstag, 8.8.2009, S. 16. (803 Wörter)
448. Stein, Hannes: Quatsch mir nicht vom Frieden. Leon de Winter hat mit „Das Recht auf Rückkehr“ einen beklemmenden und visionären Israel-Roman geschrieben. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 32, Samstag, 8.8.2009, S. 31. (1386 Wörter)
449. Martin, Marko: Senegal liegt an der Seine. Roman. Ganz ohne Kitsch: Der Niederländer Adriaan van Dis erzählt in seinem Buch „Ein feiner Herr und ein armer Hund“ afrikanische Geschichten aus Paris. In: RM, Nr. 33, Donnerstag, 13.8.2009, S. 21. (716 Wörter)
450. Hintermeier, Hannes: Aus dem Leben eines Kinderfinders. Wenn die eigenen Kinder als Selbstmordattentäter wiederkehren: Der holländische Autor Leon de Winter blickt in die Zukunft Israels. Er sieht ein Land am Ende aller Dialoge. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 200, Samstag, 29.8.2009, S. Z5. (1372 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Das Recht auf Rückkehr.*
451. Fanizadeh, Andreas: Das Recht auf Übertreibung. In: taz, Nr. 8974, Samstag, 29.8.2009, S. 24. (764 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Das Recht auf Rückkehr.*
452. Bielefeld, Claus-Ulrich: Gestrandet im Ghetto namens Israel. Der holländische Autor Leon de Winter schaut in die Zukunft: In seinem Roman „Das Recht auf Rückkehr“ erzählt er von Israel und der Welt im Jahr 2024. In: TA, Nr. 213, Dienstag, 15.9.2009, S. 47. (934 Wörter)
453. Axmann, David: Vom Ende des Judenstaats. Der niederländische Autor Leon de Winter zeichnet die Zukunft Israels in düsteren Bildern – als das Scheitern eines wundervollen Experiments. In: WZ (extra), Nr. 192, Samstag, 3.10.2009, S. 11. (627 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Das Recht auf Rückkehr.*
454. Dieckmann, Dorothea: Bis ich selbst vorbei sein werde. Die Niederländerin Pauline de Bok erzählt in „Blankow oder Das Verlangen nach Heimat“ deutsche Geschichten. In: NZZ (Bücherherbst), Nr. 236, Montag, 12.10.2009, S. 4. (711 Wörter)
455. Becker, Peter von: Das Ende Israels. Leon de Winter: Der Polit-Thriller „Das Recht auf Rückkehr“ spielt auf beklemmende Weise mit dem drohendem demografischen Untergang. In: Tsp, Nr. 20409, Dienstag, 13.10.2009, S. B3. (984 Wörter)

456. Millner, Alexandra: Versöhnung, Vergeltung & Verschwörung. Spannend und einseitig: Leon de Winter malt die Zukunft Palästinas in düsteren Farben. In: Falter (Bücher-Herbst), Nr. 42, Mittwoch, 14.10.2009, S. 16. (823 Wörter)

Zu Leon de Winter: Das Recht auf Rückkehr.

457. Ramer, Philipp: Politik und Polemik, kitschverdächtig. Leon de Winters alarmistischer Roman „Das Recht auf Rückkehr“. In: NZZ, Nr. 269, Donnerstag, 19.11.2009, S. 24. (682 Wörter)

2010

458. Schmitz, Thorsten: Die Armee der Eizellen. Israel im Jahre 2024: Leon de Winters Anti-Palästinenser-Roman „Das Recht auf Rückkehr“. In: SZ, Nr. 5, Freitag, 8.1.2010, S. 14. (945 Wörter)

459. Schmitz, Michaela: Der lange Atem der Heimatlosigkeit. Ein verfallener Hof in Mecklenburg-Vorpommern wird durch die niederländische Schriftstellerin Pauline de Bok zum wechselvollen Schauplatz der Geschichte. In: RM, Nr. 4, Donnerstag, 28.1.2010, S. 21. (684 Wörter)

Zu Pauline de Bok: Blankow oder das Verlangen nach Heimat.

460. Euteneuer, Hester: Die letzten Juden. Zukunftsvision. Leon de Winter zeichnet ein düsteres Nahostszenario. Er spart nicht mit Polemik. In: RM, Nr. 10, Donnerstag, 11.3.2010, S. 21. (615 Wörter)

Zu Leon de Winter: Das Recht auf Rückkehr.

461. Schaber, Susanne: Und dann packt er die Koffer. Leidenschaftslos: Otto de Kats Bericht vom versäumten Leben eines holländischen Industriellen zur Zeit des Dritten Reichs. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 18.698, Samstag, 27.3.2010, S. X. (501 Wörter)

Zu Otto de Kat: Julia.

462. Kaufmann, Walter: Van Veen. Wände reden. In: ND, Nr. 87, Donnerstag, 15.4.2010, S. 15. (502 Wörter)

Zu Herman van Veen: Bevor ich es vergesse.

463. Elsing, Sarah: Durch alle Kreise der Hölle. Motorradfans verwandeln eine holländische Stadt in ein modernes Gomorrha: Marcel Möring hat mit „Der nächtige Ort“ ein Opus Magnum über den Schmerz des Erinnerns und den Wahnsinn des Überlebens geschrieben. In: FAZ, Nr. 102, Dienstag, 4.5.2010, S. 30. (863 Wörter)

464. Jungen, Oliver: Wenn Freunde alles teilen. Maarten't Hart spielt Bäumchen-wechsle-dich. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 106, Samstag, 8.5.2010, S. Z5. (676 Wörter)

Zu Maarten't Hart: Der Schneeflockenbaum.

465. Peters, Sabine: Trümmerlandschaft des Gefühls. Wenn ein Kind tot ist: Gerbrand Bakkers „Juni“. In: FR, Nr. 106, Samstag, 8.5.2010, S. 35. (785 Wörter)
466. Henning, Peter: Wer der Vernunft folgt, muss leiden. Vom falschen Leben im richtigen Gefühl: Otto de Kat hat sich mit seinem meisterhaften Roman „Julia“ endgültig in die erste Liga der niederländischen Autoren geschrieben. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 122, Samstag, 29.5.2010, S. Z5. (921 Wörter)
467. Baron, Ulrich: Trauer, in Eierlikör ertränkt. „Juni“, der Roman der Niederländer Gerbrand Bakker, erzählt grandios vom Ende des bäuerlichen Lebens. In: Die Zeit, Nr. 23, Mittwoch, 2.6.2010, S. 46. (1084 Wörter)
468. Schröder, Christoph: Die Nacht, die alles ändert. Liebe in den Zeiten der Nazis – und aus Sicht eines Holländers: Otto de Kats subtler Roman „Julia“. In: Tsp, Nr. 20 648, Donnerstag, 17.6.2010, S. 34. (702 Wörter)
469. Person, Jutta: Rauchen, Granteln, Gräber pflegen. Gerbrand Bakkers Bauernroman „Juni“ erzählt vom beschädigten Landleben. In: SZ, Nr. 146, Dienstag, 29.6.2010, S. 12. (719 Wörter)
470. Porombka, Wiebke: Der Tag, an dem die Königin kam. Chronist hohler Mittelmäßigkeit: Der Niederländer Gerbrand Bakker. In: FAZ, Nr. 155, Donnerstag, 8.7.2010, S. 34. (886 Wörter)

Zu Gerbrand Bakker: Juni.

471. Schaber, Susanne: Ein Unfall – und jeder ist allein. Hanne liegt unter der Erde. Und was bedeutet das für die Hinterbliebenen? „Juni“: Gerbrand Bakkers Famili enroman. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 18839, Samstag, 21.8.2010, S. VII. (515 Wörter)
472. Jungen, Oliver: Henkersmahlzeit für einen Lehrer. Selbstbetrug als Leibgericht: Herman Kochs brillante Tragikomödie über die Dehnbarkeit der Moral hat die Holländer fasziniert. Jetzt wird auch auf deutsch „Angerichtet“. In: FAZ, Nr. 198, Freitag, 27.8.2010, S. 32. (1118 Wörter)
473. Brandt, Sabine: In den Schützengräben verrät sich der Mensch. Die soziale Dres sur mündet in den Weltkrieg: Der belgische Schriftsteller Erwin Mortier schildert auf bemerkenswerte Weise ein exemplarisches Frauenschicksal des zwanzigsten Jahrhunderts. In: FAZ, Nr. 203, Donnerstag, 2.9.2010, S. 30. (1031 Wörter)

Zu Erwin Mortier: Götterschlaf.

474. Rüdenauer, Ulrich: Schicht um Schicht ins Lampenlicht. Im Geist von Marcel Proust: Erwin Mortiers außergewöhnlicher, aus der Zeit gefallener Roman „Götterschlaf“. In: Tsp, Nr. 20742, Sonntag, 19.9.2010, S. 28. (876 Wörter)
475. Heyl, Tobias: Nur die Videokamera ist wach. Ein Bestseller aus den Niederlanden: Herman Kochs Thriller „Angerichtet“ serviert gut situierte Gewaltexzesse. In: SZ, Nr. 217, Montag, 20.9.2010, S. 14. (844 Wörter)

476. Nüchtern, Klaus: Wie die Beatles Sharon Täte ermordeten. „Das Scherbengericht“ von A. F. Th. van der Heijden ist der dickste und irrsche Roman dieses Herbstes. In: Falter (Bücher-Herbst), Nr. 39, Mittwoch, 29.9.2010, S. 27. (1051 Wörter)

477. Villachica, Jeannette: Roman in fünf Gängen. Köstliche Unterhaltung: „Angerichtet“ von Herman Koch ist Satire, Familiendrama und Psychothriller. In: WZ (extra), Nr. 207, Samstag, 23.10.2010, S. 9. (550 Wörter)

478. Krekeler, Elmar: Gott des Gemetzels. Der Dämon als Putzteufel: Ein Roman und eine Chronik lassen Charles Manson wiederkehren. In: Die Welt, Nr. 252, Donnerstag, 28.10.2010, S. 23. (1154 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Das Scherbengericht.

479. Halter, Martin: Putzgenossen im Gefängnis der Zeit. Epos. In A. F. Th. van der Heijdens „Scherbengericht“ treffen Roman Polanski und Charles Manson aufeinander. In: StZ, Nr. 262, Freitag, 12.11.2010, S. 29. (790 Wörter)

480. Bielefeld, Claus-Ulrich: Dieser eine Nachmittag, den man nie vergisst. Der Calvinismus, die Musik und die Liebe: Auch im neuen Roman des Holländers Maarten 't Hart tönt wieder dieser Dreiklang. In: TA, Nr. 265, Samstag, 13.11.2010, S. 37. (873 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Der Schneeflockenbaum.

481. Wiele, Jan: Kriegserklärung an die Menschlichkeit. Ein Soldat, ein verwäistes Kind: Mit diesen Figuren gestaltet Arnon Grünberg einen erschütternden Roman über den Verlust der Humanität. In: SZ (Literatur), Nr. 277, Samstag, 27.11.2010, S. L15. (852 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Mitgenommen.

482. Mingels, Annette: NZZ am Sonntag. Der kleine Caesarion kommt nicht von seiner Mutter los. Roman: Eine Mutter im Pornobusiness, ein verrückter Vater in Panama – der Niederländer Tommy Wieringa mutet seiner Hauptfigur einiges zu. In: NZZ (Bücher am Sonntag), Nr. 10, Sonntag, 28.11.2010, S. 9. (865 Wörter)

Zu Tommy Wieringa: Der verlorene Sohn.

483. Spinnen, Burkhard: Das leise Glück des kleinen Narren. Mit solchen Büchern lernt man lesen: Peter van Gestel erzählt von Felix Wonder, einem Simplicissimus aus Amsterdam. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 48, Samstag, 4.12.2010, S. 4-5. (807 Wörter)

484. Bucheli, Roman: Flandrisches Requiem. Der belgische Schriftsteller Erwin Mortier zeichnet in seinem Roman „Götterschlaf“ ein Epochensbild. In: NZZ, Nr. 291, Dienstag, 14.12.2010, S. 15. (1143 Wörter)

485. Keilson-Lauritz, Marita: Auf den Punkt. Der Erste Weltkrieg aus belgischer Sicht. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 51, Freitag, 24.12.2010, S. 6. (548 Wörter)

Zu Erwin Mortier: Götterschlaf.

486. Halter, Martin: Roman Polanski trifft Charles Manson. Der Wahnsinnige der niederländischen Literatur schlägt wieder zu: A. F. Th. van der Heijden inszeniert in seinem Roman „Das Scherbengericht“ eine Begegnung zwischen zwei prominenten Häftlingen. In: TA, Nr. 302, Dienstag, 28.12.2010, S. 29. (1113 Wörter)

2011

487. Baron, Ulrich: Ein langer Ausweg. Schwäche in Uniform: Arnon Grünberg nimmt uns mit nach Südamerika. In: SZ, Nr. 6, Montag, 10.1.2011, S. 14. (764 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Mitgenommen.

488. Lüdke, Martin: Der ewige Moment. Margriet de Moors neuer großer Roman führt an den Übergang vom Leben zur Kunst. In: FR, Nr. 48, Samstag, 26.2.2011, S. 39. (983 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Der Maler und das Mädchen.

489. Hanuschek, Sven: Der Swimmingpool-Eichmann. Arnon Grünbergs Roman über stumpfe Täter, zerstörte Opfer und den Großen Onkel. In: FR, Nr. 56, Dienstag, 8.3.2011, S. 35. (890 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Mitgenommen.

490. Jaschke, Bruno: Verschleierte Dämmerwelt. Berührende Geschichte einer Identitätssuche: „Der verlorene Sohn“ von Tommy Wieringa. In: WZ (extra), Nr. 49, Samstag, 12.3.2011, S. 9. (683 Wörter)

491. Ridder, Gerald: Die Archäologie der Bedeutungen. Einsamkeit. Wo die Welt auf hört, fängt Cees Nooteboom erst an. Jetzt sind seine neuen Reiseerzählungen erschienen. In: Der Freitag, Nr. 15, Donnerstag, 14.4.2011, S. 17. (641 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Schiffstagebuch.

492. Müller, Burkhard: Die Möwe und das Mobiltelefon. Cees Nooteboom ist ein Autor, der gerne reist – sein „Schiffstagebuch“ führt ins Nirvana geglückter Abwesenheit. In: SZ, Nr. 108, Mittwoch, 11.5.2011, S. 14. (977 Wörter)

493. Baron, Ulrich: Das Antlitz eines müden Engels. Rembrandt und das Mädchen, das seine Zimmerwirtin erschlug: Margriet de Moor erzählt einen Kriminalfall aus dem Amsterdam des 17. Jahrhunderts. In: SZ, Nr. 132, Donnerstag, 9.6.2011, S. 16. (1109 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Der Maler und das Mädchen.

494. Strobel y Serra, Jakob: Bequemlichkeit und Sehnsucht. Cees Nooteboom reist in der Admiralskajüte. In: FAZ (Bilder und Zeiten), Nr. 135, Samstag, 11.6.2011, S. Z7. (661 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Schiffstagebuch.

495. Steinert, Hajo: Bambussprossen vor Kap Hoorn. Abenteuer Admiralskajüte: Cees Nooteboom ist mit dem „Traumschiff“ gefahren und fand es schrecklich amüsant. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 25, Samstag, 25.6.2011, S. 6. (1001 Wörter)
- Zu Cees Nooteboom: Schiffstagebuch.*
496. Riess, Erwin: Auf den Spuren des Vasco da Gama. Unterwegs auf der Ms Deutschland. Was der Reiseschriftsteller Cees Nooteboom dabei beobachtet, welche historischen Assoziationen er dabei hat, das hält er in einem „Schiffstagebuch“ fest. Ein Weltenkunder. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 19150, Samstag, 9.7.2011, S. VII. (979 Wörter)
497. Langenbacher, Andreas: Die Rituale des Reisenden. Der niederländische Schriftsteller Cees Nooteboom berichtet im „Schiffstagebuch“ aus aller Welt. In: NZZ, Nr. 193, Samstag, 20.8.2011, S. 24. (842 Wörter)
498. Frost, Cora: Treibjagd nach dem Glück. Zeitgeist: Eine etablierte niederländische Autorin kokettiert mit dem lyrischen Schaffen Osama Bin Ladens. Warum tut sie das nur? In: Der Freitag, Nr. 35, Donnerstag, 1.9.2011, S. 21. (601 Wörter)
- Zu Charlotte Mutsaers: Kutscher Herbst.*
499. Schneider, Wolfgang: Weinpokale, gefüllt mit tropischen Fischen. Partisanenliteratur, die zwischen Gut und Böse nicht unterscheidet: Die Novelle „Das heile Haus“ von Willem Frederik Hermans erscheint erstmals in deutscher Übersetzung. In: FAZ, Nr. 203, Donnerstag, 1.9.2011, S. 30. (954 Wörter)
500. Wiele, Jan: Soundtrack inklusive. Tommy Wieringas dramatische Familiengeschichte. In: FAZ, Nr. 214, Mittwoch, 14.9.2011, S. 34. (638 Wörter)
- Zu Tommy Wieringa: Der verlorene Sohn.*
501. Bucheli, Roman: Liebe in Zeiten des Mobilfunks. Die Niederländerin Charlotte Mutsaers schreibt eine furiose Passionsgeschichte über militante Tierschützer. In: NZZ, Nr. 237, Dienstag, 11.10.2011, S. 17. (1083 Wörter)
- Zu Charlotte Mutsaers: Kutscher Herbst.*
502. Schmitz-Kunkel, Brigitte: Schwimmen lernen. Annelies Verbeke schickt ihre liebeskranke Heldin auf eine rasend komische Weltreise zum „Fische retten“. In: FR (Literatur.Magazin), Nr. 236, Dienstag, 11.10.2011, S. 14. (564 Wörter)
503. Stallknecht, Michael: Affäre mit alten Meistern. Zwischen Sylvia und Puccini: Maarten 't Harts wunderbar stiller Musik-Roman „Unterm Scheffel“. In: SZ, Nr. 272, Freitag, 25.11.2011, S. 16. (890 Wörter)
504. Bartels, Gerrit: Requiem für meinen Sohn. Liebeserklärung und Totenklage: A. F. Th. van der Heijdens berührender Erinnerungsroman „Tonio“. In: Tsp, Nr. 21199, Donnerstag, 29.12.2011, S. 26. (1131 Wörter)

2012

505. Schneider, Wolfgang: Raubvogelblicke über dem Feriendorfomizil. In seinem neuen Roman „Sommerhaus mit Swimmingpool“ macht Herman Koch den Leser zum Komplizen des Erzählers – und führt ihn auf fragwürdiges Gelände. In: FAZ, Nr. 7, Montag, 9.1.2012, S. 24. (1024 Wörter)

506. Graf, Guido: Auf den Punkt: Notwehr gegen das Schicksal. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 2, Samstag, 14.1.2012, S. 4. (562 Wörter)

Zu A. F. Th. van der Heijden: Tonio.

507. Ebel, Martin: Jeder von uns ist eine Insel, jeder gefangen im eigenen Universum. Ein kleiner Verlag entdeckt einen grossen Autor neu: den Belgier Louis Boon (1912-1979) mit seinem Roman „Menuett“. In: TA, Nr. 22, Freitag, 27.1.2012, S. 29. (711 Wörter)

508. Kämmerlings, Richard: Diese Menschen voller Kunstfehler. Meister der Erfahrungsseelenkunde: Der neue Roman des Niederländers Herman Koch. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 4, Samstag, 28.1.2012, S. 5. (917 Wörter)

Zu Herman Koch: Sommerhaus mit Swimmingpool.

509. Overath, Angelika: Vom Herzeleid der kleinen Fische. Annelies Verbekes Roman „Fische retten“. In: NZZ, Nr. 35, Samstag, 11.2.2012, S. 21. (599 Wörter)

510. Weidle, Stefan: Was hat ein Schriftsteller außer Worten? Requiem für einen toten Sohn: A.F.Th. van der Heijdens „Tonio“. In: FR, Nr. 56, Dienstag, 6.3.2012, S. 34. (772 Wörter)

511. Neubert, Sabine: Gerbrand Bakker: „Der Umweg“ Die Dachsfrau. In: ND (Literaturbeilage), Nr. 63, Mittwoch, 14.3.2012, S. 9. (532 Wörter)

512. Henneberg, Nicole: Man reiche dem Ertrinkenden eine Hand. Lolita in Flandern: Louis Paul Boon erzählt in seinem 1955 erstmals erschienenen Roman „Menuett“ von der Sehnsucht des Kleinbürgers nach dem guten Leben. Eine Wiederbegegnung. In: FAZ, Nr. 64, Donnerstag, 15.3.2012, S. 28. (1092 Wörter)

513. Pleschka, Alexander: Die Lust am Morbiden. Gerbrand Bakker kennt die Abgründe des Landlebens. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 12, Donnerstag, 15.3.2012, S. 56. (680 Wörter)

Zu Gerbrand Bakker: Der Umweg.

514. Fanizadeh, Andreas: Kein einfaches Glücksrezept. Intimität: Mehr Single als Familie – Arnon Grünberg porträtiert in „Mit Haut und Haaren“ das Berufs- und Liebesleben akademischer Mittelständler. Abgeklärt und unterhaltsam, doch auch sehr katastrophisch. In: taz (literataz), Nr. 9753, Donnerstag, 15.3.2012, S. 5. (681 Wörter)

515. Schröder, Christoph: Der Schäfer, die Schuhe, der Teich. In seinem bisher besten Roman „Der Umweg“ erzählt Gerbrand Bakker von einer Flucht in die stille Verzweiflung. In: SZ, Nr. 69, Donnerstag, 22.3.2012, S. 14. (822 Wörter)
516. Schäfer, Andreas: Die Natur und ich. „Der Umweg“: Gerbrand Bakker erzählt von einem radikalen Rückzug. In: Tsp, Nr. 21 285, Sonntag, 25.3.2012, S. 31. (752 Wörter)
517. Halter, Martin: Feuchtgebiet mit Hummer. Unappetitlich: Charlotte Mutsaers' „Kutscher Herbst“. In: FAZ, Nr. 80, Dienstag, 3.4.2012, S. 26. (755 Wörter)
518. Schaber, Susanne: Viel Grün und Grau rundum. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 19.422, Samstag, 14.4.2012, S. VII. (1085 Wörter)
- Zu Gerbrand Bakker: Der Umweg.*
519. Kardos, Anna: Gegen das Schweigen. In ihrem Roman „Der Sohn“ erzählt Jessica Durlacher, wie der Holocaust nach fast 70 Jahren das Leben einer Familie in ein Minenfeld verwandelt. Heute liest die Niederländerin in Zürich. In: TA, Nr. 90, Mittwoch, 18.4.2012, S. 29. (613 Wörter)
520. Osterkamp, Ernst: Vorerst gehöre ich zu denen, die hoffen, dass danebengeschossen wird. Von Tieren, Tod und den erstaunlichen Tröstungen des Landlebens: Der holländische Erzähler, Kolumnist und Blogger Gerbrand Bakker ist gleich doppelt zu entdecken. In: FAZ, Nr. 100, Samstag, 28.4.2012, S. 33. (1162 Wörter)
- Zu Gerbrand Bakker: Der Umweg; Komische Vögel.*
521. Bichler, Josef: Ortloses Heimweh. Der niederländische Autor Gerbrand Bakker hat einen traumschönen Roman über eine todkranke junge Frau geschrieben. In: Der Standard (Album), Nr. 7072, Samstag, 28.4.2012, S. A 10. (816 Wörter)
- Zu Gerbrand Bakker: Der Umweg.*
522. Lüthi, Andrea: Vergänglichkeit lust. Gerbrand Bakkers bildkräftiger Roman „Der Umweg“. In: NZZ, Nr. 104, Samstag, 5.5.2012, S. 26. (559 Wörter)
523. Braun, Adrienne: Der Sturm und die Mädchen. Ein Roman der holländischen Autorin Margriet de Moor steht im Mittelpunkt eines Stuttgarter Literaturprojekts. In: StZ, Nr. 109, Freitag, 11.5.2012, S. 29. (1166 Wörter)
- Zu Margriet de Moor: Sturmflut.*
524. Kraus, Doris: Horrortrip mit Tochter. In „Irrfahrt“ inszeniert Tome Heijmans auf einer kleinen Jacht vor der holländischen Küste ein bedrückendes Kammerstück rund um ein verschwundenes Kind. In: Die Presse am Sonntag, Nr. 19.456, Sonntag, 20.5.2012, S. 32. (553 Wörter)
525. Baron, Ulrich: Der Tag, an dem die Welt zerbrach. Der niederländische Schriftsteller Adri van der Heijden ruft in seinem „Requiemroman“ seinen verstorbenen Sohn Tonio ins Leben zurück. In: SZ, Nr. 116, Montag, 21.5.2012, S. 14. (1095 Wörter)

526. Klaue, Magnus: Die Notwendigkeit des Schreibens. Unheroisch: Louis Paul Boons Erzählung über den Zweiten Weltkrieg ist ein bezwingendes Sprachkunstwerk. In: Der Freitag, Nr. 21, Donnerstag, 24.5.2012, S. 16. (630 Wörter)
- Zu Louis Paul Boon: Mein kleiner Krieg; Menuett.*
527. Hirsch, Anja: Wenn der Kaventsmann übernimmt. Toine Heijmans erzielte mit „Irrfahrt“ in den Niederlanden einen Überraschungserfolg. Sein packendes Debüt handelt von einem Grenzgang und von einem, der uns glauben macht, alles im Griff zu haben. In: FAZ, Nr. 148, Donnerstag, 28.6.2012, S. 32. (778 Wörter)
528. Pfohlmann, Oliver: Der Vater und das Meer. Literaturtorn zwischen Wahn und Wellen: Toine Heijmans' Debütroman „Irrfahrt“. In: Tsp, Nr. 21381, Mittwoch, 4.7.2012, S. 22. (692 Wörter)
529. Jung, Jochen: Im Sumpf des Stumpfsinns. Szenen aus dem Angestelltenleben: J. J. Voskuils Roman „Das Büro. Direktor Beerta“. In: Tsp, Nr. 21392, Sonntag, 15.7.2012, S. 28. (1061 Wörter)
530. Krekeler, Elmar: Das Ich ist ein Angestellter. Stundenlang im Büro: J. J. Voskuils niederländischer Bestsellerroman über den Arbeitsalltag erscheint auf Deutsch. In: Die Welt, Nr. 174, Freitag, 27.7.2012, S. 23. (716 Wörter)
- Zu J. J. Voskuil: Das Büro.*
531. Greiner, Ulrich: Kanon 1990-1999. Allerseelen. Cees Nooteboom lässt keinen aus der Geschichte entkommen. In: Die Zeit, Nr. 34, Donnerstag, 16.8.2012, S. 47,50. (514 Wörter)
532. Laederach, Jürg: Kanon 1990-1999. Die Entdeckung des Himmels. Welch Schöpfungsspiel! Bei Harry Mulisch bleibt offen, ob der Autor oder Gott erzählt. In: Die Zeit, Nr. 34, Donnerstag, 16.8.2012, S. 47,50. (562 Wörter)
533. Kister, Stefan: Die Verzettelung der Dinge. Epos „Das Büro“ von J. J. Voskuil ist eine Studie des versäumten Lebens. In: StZ, Nr. 196, Freitag, 24.8.2012, S. 27. (812 Wörter)
534. Halter, Martin: Der Afghanistankrieg als Lagerlektion. Lieben und beschützen mit aller Gewalt: Jessica Durlachers Roman „Der Sohn“ ist ihr bislang bester. In: FAZ, Nr. 198, Samstag, 25.8.2012, S. 29. (838 Wörter)
535. Bartmann, Christoph: Im Staub-Biotop. In den Niederlanden war J. J. Voskuils siebenbändiger Zyklus über das Leben im Büro ein Renner: Jetzt ist der erste Band auf Deutsch erschienen – „Direktor Beerta“ lebt vom Charme der Nicht-Ereignisse. In: SZ, Nr. 199, Mittwoch, 29.8.2012, S. 14. (1230 Wörter)
536. Schümer, Dirk: Eine Kraftprobe mit dem eigenen Schmerz. Als der Sohn nach einem Unfall stirbt, beginnt der Vater zu schreiben: In „Tonio“ ruft der großartige niederländische Schriftsteller A. F. Th. van der Heijden dem Schicksal seine Verzweiflung entgegen. In: FAZ, Nr. 215, Freitag, 14.9.2012, S. 32. (1268 Wörter)

537. Nefzer, Ina: Es geht ständig um alles. Krieg Allein auf der Flucht und doch nicht verloren: Joke van Leeuwens neuer Kinderroman gestaltet ein schweres Thema leicht und abenteuerlich. In: StZ, Nr. 234, Dienstag, 9.10.2012, S. X. (501 Wörter)

Zu Joke van Leeuwen: Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor.

538. Becker, Barbara von: Kein Erbarmen mit den Analytikern. Anna Enquists Roman „Die Betäubung“. In: FR, Nr. 253, Dienstag, 30.10.2012, S. 31. (624 Wörter)

539. Steiner, Bettina: „Der Schrei, der ich war, war zu schwach“. Requiemromane. Der Autor Wolfgang Hermann, der Regisseur Michel Rostain und der Romancier A. F. Th. van der Heijden haben ihre fast erwachsenen Söhne verloren und darüber geschrieben: ein Klagedicht, ein Denkmal, ein Schrei. In: Die Presse, Nr. 19.624, Freitag, 9.11.2012, S. 25. (996 Wörter)

Auch zu A. F. Th. van der Heijden: Tonio.

540. Graff, Bernd: Götterspeise. Cees Nooteboom schreibt „Briefe an Poseidon“ – und mixt Mythos und Logos zu einem letzten Cocktail an der Ewigkeitsbar. Das geht runter wie Nektar und Ambrosia. In: SZ, Nr. 261, Montag, 12.11.2012, S. 12. (1018 Wörter)

2013

541. Urban-Halle, Peter: Pedantische Chaoten. Ein komisch-ernster Büroroman des Niederländers Johannes Jacobus Voskuil. In: NZZ, Nr. 21, Samstag, 26.1.2013, S. 28. (821 Wörter)

Zu J. J. Voskuil: Das Büro.

542. März, Ursula: Wenn Patchwork Monster macht. Große europäische Kunst: Der Niederländer Peter Buwalda sprengt den bürgerlichen Familienroman in die Luft. In: Die Zeit, Nr. 9, Donnerstag, 21.2.2013, S. 51. (1288 Wörter)

Zu Peter Buwalda: Bonita Avenue.

543. Henning, Peter: Das Monster in unserer Familie. Peter Buwaldas Debütroman „Bonita Avenue“. In: FR, Nr. 54, Dienstag, 5.3.2013, S. 33. (733 Wörter)

544. Moritz, Rainer: Das Ende eines Kämpfers. Der Niederländer Peter Buwalda schrieb ein erstaunliches Debüt. In: Die Furche (booklet), Nr. 10, Donnerstag, 7.3.2013, S. 10. (622 Wörter)

Zu Peter Buwalda: Bonita Avenue.

545. Huber, Christoph: Sex als Sprachkunstwerk. Die Neuübersetzung des berühmten Romanskandalerfolgs von Jan Wolkers wird dem großen niederländischen Autor erstmals gerecht: Rasender Nachruf auf eine Amour fou. In: Die Presse, Nr. 19741, Sonntag, 10.3.2013, S. 32. (648 Wörter)

Zu Jan Wolkers: Türkischer Honig.

546. Borchardt, Katharina: Überdruck im Kessel. Sprengstoff: Peter Buwaldas großer Roman „Bonita Avenue“ zeigt eine holländische Patchworkfamilie, die von ihrem Willen zur heilen Welt zerstört wird. In: taz (literataz), Nr. 10055, Mittwoch, 13.3.2013, S. 4. (747 Wörter)
547. Teutsch, Katharina: Und drinnen schleift und sägt die züchtige Hausfrau. Wälder brennen, Knochen krachen: Peter Buwalda lässt in seinem gefeierten Debütroman „Bonita Avenue“ eine Familie im großen Stil in die Brüche gehen. In: FAZ, Nr. 64, Samstag, 16.3.2013, S. 33. (879 Wörter)
548. Kister, Stefan: Im Kreißsaal der Katastrophe. Familie. Peter Buwalda entfacht in seinem Roman „Bonita Avenue“ einen bürgerlichen Weltenbrand. In: StZ, Nr. 79, Freitag, 5.4.2013, S. 35. (787 Wörter)
549. Thuswaldner, Anton: Private Konfusionen. Peter Buwalda hat einen Roman geschrieben, der in den Niederlanden 21 Auflagen und 250.000 verkaufte Exemplare erzielte. In: SN, Nr. 81, Samstag, 6.4.2013, S. VI. (923 Wörter)

Zu Peter Buwalda: Bonita Avenue.

550. Klier, Walter: Oden der Vergeblichkeit. In: WZ (extra), Nr. 69, Samstag, 6.4.2013, S. 42. (541 Wörter)

Zu J. J. Voskuil: Das Büro.

551. Bartmann, Christoph: Die Atriden von nebenan. Der Niederländer Peter Buwalda hat einen dystopischen Familienroman geschrieben, der sich selbst aus den Angeln hebt. Doch zuvor huldigt „Bonita Avenue“ noch einmal dem todgeweihten Genre. In: SZ, Nr. 89, Mittwoch, 17.4.2013, S. 14. (1048 Wörter)
552. Schmickl, Gerald: Verliebtheit ohne Erlösung. Schonungslose Trauerbekundung, aber auch ein erhellendes Dokument des (Über-)Lebensmutes: „Logbuch eines unbarmherzigen Jahres“ von der holländischen Autorin Connie Palmen. In: WZ (extra), Nr. 84, Samstag, 27.4.2013, S. 41. (740 Wörter)
553. Hirsch, Anja: Tribut der Liebe. Schonungslos: Die Trauer der Connie Palmen. In: FAZ, Nr. 108, Samstag, 11.5.2013, S. 33. (742 Wörter)

Zu Connie Palmen: Logbuch eines unbarmherzigen Jahres.

554. Cosack, Bettina: Ich bin ein großes Defizit. Für das Leid-Regal: Connie Palmens fabelhaftes „Logbuch eines unbarmherzigen Jahres“. In: FR, Nr. 119, Samstag, 25.5.2013, S. 32-33. (1333 Wörter)
555. Borchardt, Katharina: Ein moderner Klassiker der niederländischen Literatur. Neuübersetzung. Als Jan Wolkers' Roman „Türkischer Honig“ 1969 erschien, löste er einen Skandal aus. In: taz, Nr. 10121, Dienstag, 4.6.2013, S. 16. (523 Wörter)

556. Maidt-Zinke, Kristina: Deichbruch der Tränen. Abermals schreibt Connie Palmen über den Verlust eines geliebten Mannes. In: SZ, Nr. 141, Freitag, 21.6.2013, S. 14. (969 Wörter)

Zu Connie Palmen: Logbuch eines unbarmherzigen Jahres.

557. Kluy, Alexander: Amerikas Peripherien. Ein Land im Umbruch: Der niederländische Schriftsteller und Journalist Geert Mak ist auf Steinbecks Spuren durch die USA gereist. In: Der Standard (Album), Nr. 7416, Samstag, 22.6.2013, S. A11. (862 Wörter)

Zu Geert Mak: Amerika!

558. Baureithel, Ulrike: Den Schuft in dir bieg ich zurecht. Angeboren oder anerzogen? Peter Buwalda schreibt ein Familienepos in Zeiten des Patchworks. In: Tsp, Nr. 21726, Sonntag, 23.6.2013, S. 28. (823 Wörter)

Zu Peter Buwalda: Bonita Avenue.

559. Schaber, Susanne: Pornostar aus heiler Familie. Der Niederländer Peter Buwalda hat mit „Bonita Avenue“ einen rasanten und halsbrecherisch turbulenten Debütroman verfasst. Sein Held ist ein in Kalifornien lehrender Dozent und Sportler, der plötzlich vor den Trümmern seines Lebens steht. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 19861, Samstag, 13.7.2013, S. V. (1064 Wörter)

560. Müller, Burkhard: So wird das nichts mit der Erleuchtung. Wenn Touristen pilgern wollen: Der Schriftsteller Cees Nooteboom sucht buddhistische Tempel auf. Doch für die innere Einkehr fehlt es ihm entschieden an Geduld und Selbstvergessenheit. In: SZ, Nr. 170, Donnerstag, 25.7.2013, S. 12. (720 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Saigoku.

561. Tröster, Anja: Leben zwischen Abwesenheiten. Der reisende Schriftsteller Cees Nooteboom wird morgen achtzig Jahre alt. Zu seinem Geburtstag ist ein neuer Gedichtband erschienen. In: StZ, Nr. 174, Dienstag, 30.7.2013, S. 26. (595 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Licht überall.

562. Mejias, Jordan: Wenn sich im Diner die Gewissheiten auflösen. Man sieht nur, was man auch sehen will: Geert Mak fährt auf den Spuren John Steinbecks durch Amerika. Mit Befunden hält er sich zurück, und das Silicon Valley lässt er aus. In: FAZ, Nr. 179, Montag, 5.8.2013, S. 28. (1181 Wörter)

Zu Geert Mak: Amerika!

563. Peter, Boris: Auf Steinbecks Spuren. Gemüsegärten in der Geisterstadt: Geert Maks Reise durch die Vereinigten Staaten von Amerika. In: Tsp, Nr. 21776, Montag, 12.8.2013, S. 21. (759 Wörter)

Zu Geert Mak: Amerika!

564. Villachica, Jeannette: Schuldkomplex und Größenwahn. Der niederländische Erfolgsautor Arnon Grünberg verstört mit einem Giftmix an Tabubrüchen. Eine rasende, politisch inkorrekte Satire auf Anti- und Philosemitismus: böse, grotesk, absurd. In: WZ (extra), Nr. 160, Samstag, 17.8.2013, S. 41. (654 Wörter)
- Zu Arnon Grünberg: Der jüdische Messias.*
565. Geldner, Andreas: Das Land der unbegrenzten Widersprüche. Reisebericht: Der Niederländer Geert Mak zeichnet auf den Spuren von John Steinbeck ein Porträt der USA. In: StZ, Nr. 201, Freitag, 30.8.2013, S. 27. (794 Wörter)
- Zu Geert Mak: Amerika!*
566. Girke, Michael: American Wirklichkeit. Reiseliteratur. Geert Mak begibt sich auf John Steinbecks legendären Trip durch die USA und sieht so manche Luftspiegelung. In: Der Freitag, Nr. 36, Donnerstag, 5.9.2013, S. 19. (909 Wörter)
- Zu Geert Mak: Amerika!*
567. Wallner, Anna-Maria: Herr de Winters Gespür für das Herz. In seinem neuen Roman macht Leon de Winter seinen früheren Erzfeind Theo van Gogh zum Schutzengel – und drapiert die Geschichte erneut um eine Herztransplantation. In: Die Presse am Sonntag, Nr. 19.917, Sonntag, 8.9.2013, S. 32. (641 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Ein gutes Herz.*
568. Schümer, Dirk: Ziemlich beste Feinde. In: FAZ, Nr. 210, Dienstag, 10.9.2013, S. 29. (1244 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Ein gutes Herz.*
569. Stein, Hannes: Wie werd' ich bloß ein guter Mensch? Leon de Winter lässt in seinem neuen Roman Islamisten los. Und einen rettenden Engel namens Theo van Gogh. In: Die Welt, Nr. 214, Freitag, 13.9.2013, S. 24. (1236 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Ein gutes Herz.*
570. Bleutge, Nico: Zehn Zentimeter Blattgrün. Sprachmagie: Auch wenn Gedichte sämtliche Valeurs des Regens schildern können – wenn es gut geht, fängt das Element selbst Feuer. In: StZ, Nr. 219, Freitag, 20.9.2013, S. 31. (661 Wörter)
- Auch zu Cees Nooteboom: Licht überall.*
571. Hanimann, Joseph: Der Flügelschlag im Rücken Siddhartas. Leon de Winter verfängt sich in seinem Roman über den Mord an dem Filmemacher Theo van Gogh im selbstgewebten Netz der Erfindungen. In: SZ, Nr. 227, Dienstag, 1.10.2013, S. 14. (865 Wörter)
- Zu Leon de Winter: Ein gutes Herz.*
572. Greiner, Ulrich: Theo auf Bewährung. Leon de Winters virtuoser Roman „Ein gutes Herz“. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 41, Mittwoch, 2.10.2013, S. 18-19. (668 Wörter)

573. Bleutge, Nico: Wo alles flüchtig ist. Neue Gedichte von Cees Nooteboom. In: NZZ (Bücherherbst), Nr. 231, Samstag, 5.10.2013, S. 6. (742 Wörter)

Zu Cees Nooteboom: Licht überall.

574. Kilb, Andreas: Am eigenen Herd. Leon de Winters Roman „Ein gutes Herz“ gleicht einer Kochshow mit Prominenten – der Mann hätte sich bloß eine Schürze umbinden sollen. In: FAS, Nr. 40, Sonntag, 6.10.2013, S. 57. (800 Wörter)

575. Bleutge, Nico: Dampf überm Asphalt. Gedichte des Niederländers Erik Lindner. In: SZ (Literatur), Nr. 232, Dienstag, 8.10.2013, S. V3/6. (628 Wörter)

Zu Erik Lindner: Nach Akedia.

576. Hacker, Katharina: Wie könnte ich sein, wenn es keine anderen Menschen gäbe? In diesen Tagen erscheint ein umfangreicher Band mit sämtlichen Schriften von Anne Frank: Briefe, Notizen, Exzerpte und Geschichten zeigen sie als ein Mädchen, das alle Möglichkeiten des Menschseins zu nutzen wusste. In: FAZ, Nr. 243, Samstag, 19.10.2013, S. 37 (1668 Wörter)

Zu Anne Frank: Gesamtausgabe.

577. Dobrowolski, Piotr: Der ermordete Schutzengel. In seinem jüngsten Roman zündet Leon de Winter ein wahres Feuerwerk an Ideen. Und schafft einen vielschichtigen Polit-Thriller, in dem Gott die Hand ebenso im Spiel hat wie eine Figur namens Leon de Winter. In: WZ (extra), Nr. 223, Samstag, 16.11.2013, S. 42. (625 Wörter)

Zu Leon de Winter: Ein gutes Herz.

578. Ebel, Martin: Leon de Winters subtile Rache an seinem Intimfeind Theo van Gogh. Der niederländische Starautor stellt seinen neuen Roman „Ein gutes Herz“ am Montag in Zürich vor. In: TA, Nr. 270, Mittwoch, 20.11.2013, S. 23. (1205 Wörter)

579. Leitner, Joachim: Der Provokateur als himmlischer Helfer. In „Ein gutes Herz“ lässt Leon de Winter seinen langjährigen Intimfeind Theo van Gogh als Schutzengel für das Gute kämpfen. In: TT, Nr. 323, Freitag, 22.11.2013, S. 16. (599 Wörter)

580. Roggenkamp, Viola: Denke an all das Schöne. Endlich versammelt eine Gesamtausgabe alle Texte von Anne Frank und zeigt das Werden einer jungen Autorin. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 49, Donnerstag, 28.11.2013, S. 54–55. (1160 Wörter)

Zu Anne Frank: Gesamtausgabe.

581. Schneider, Wolfgang: Ein Menschenfeind hat immer gut reden. Herman Kochs boshafter Roman „Odessa Star“. In: FAZ, Nr. 285, Samstag, 7.12.2013, S. 33. (835 Wörter)

2014

582. Patzer, Georg: Aus dem Hetzer wird ein Schutzengel. Seelenwanderung. Leon de Winter widmet den Roman „Ein gutes Herz“ seinem Erzfeind Theo van Gogh. In: StZ, Nr. 2, Freitag, 3.1.2014, S. 29. (652 Wörter)

583. Bleutge, Nico: Lyrik. Feuerwerk aus Echos. Verwandlungen: Auf der Suche nach der Form: Gedichte können Gischt sein, Singsang oder Pointe. In: StZ, Nr. 19, Freitag, 24.1.2014, S. 29. (647 Wörter)

Auch zu Erik Lindner: Nach Akedia.

584. Schmidt, Marie: Kein Trost ohne Macht. Arnon Grünbergs Roman „Der jüdische Messias“ weicht keinem Schmerz aus. In: Die Zeit, Nr. 8, Donnerstag, 13.2.2014, S. 56. (874 Wörter)

585. Villachica, Jeannette: Flucht aus der Langeweile. Der niederländische Komiker, Fernsehmacher und Romancier Herman Koch spielt mit unserem Bild vom Kriminellen und vom braven Spießer. – Ein leider etwas zu blasses Spiel. In: WZ (extra), Nr. 38, Samstag, 22.2.2014, S. 42. (657 Wörter)

Zu Herman Koch: Odessa Star.

586. Reinacher, Pia: Balztanz mit Waffe. „Patschbumm“: Margriet de Moor spricht von der Liebe. In: Die Welt (Die literarische Welt), Nr. 8, Samstag, 22.2.2014, S. 4. (675 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Mélodie d'amour.

587. Moritz, Rainer: Die Offenherzigkeit der Liebe. Passion. Margriet de Moor gelingt mit ihrem Roman „Melodie d'amour“ ein Bravourstück der Leidenschaft. In: StZ, Nr. 55, Freitag, 7.3.2014, S. 29. (697 Wörter)

588. Bopp, Lena: Bruder, du Zentrum meines Lebens. Die niederländische Erfolgsautorin Margriet de Moor stimmt mit ihrem neuen Roman eine „Melodie d'amour“ an. Wie aber klingt die Liebe, wenn der Tod in allen Ecken lauert? In: FAZ, Nr. 57, Samstag, 8.3.2014, S. L11. (964 Wörter)

589. Cosack, Bettina: Patschbumm! Macht die Liebe froh? Eher nicht: Margriet de Moors herbe „Melodie d'amour“. In: FR, Nr. 75, Samstag, 29.3.2014, S. 35. (1060 Wörter)

590. Maidt-Zinke, Kristina: Die Gefahren der Untiefe. In Margriet de Moors neuem Roman „Melodie d'Amour“ hat alles einen schwankenden Boden: die Liebe, die Untreue, die Erinnerung – und das Land, in dem die Geschichten stattfinden, die hier erzählt werden. In: SZ, Nr. 78, Donnerstag, 3.4.2014, S. 14. (999 Wörter)

591. Schaber, Susanne: Die kreisenden Frauen des Archäologen. Allzu kunstfertig: Margriet de Moors sinnliches Kaleidoskop von Liebe und Leid. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 20.120, Samstag, 5.4.2014, S. V. (527 Wörter)

Zu Margriet de Moor: Mélodie d'amour

592. Gutschke, Irmtraud: Margriet de Moor: „Mélodie d'amour“ – ein Reigen. „Doch mich zerriss es schier“. In: ND, Nr. 91, Donnerstag, 17.4.2014, S. 16. (988 Wörter)
593. Kedves, Alexandra M.: Die Leidenschaft ist ein wildes, dummes Tier. Der Tod als ständiger Begleiter der Liebesobjekte: Margriet de Moor, die Grande Dame der niederländischen Literatur, liest in Zürich aus ihrem neuen, dunklen Roman „Mélodie d'amour“ vor. In: TA, Nr. 115, Dienstag, 20. 5.2014, S. 25. (911 Wörter)
594. Langenbacher, Andreas: Das Trägheitsgesetz der Poesie. „Nach Akedia“ – ausgewählte Gedichte des niederländischen Lyrikers Erik Lindner. In: NZZ, Nr. 147, Samstag, 28.6.2014, S. 25. (604 Wörter)
595. Bongartz, Barbara: Nichtung, Lichtung. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 20.227, Samstag, 26.7.2014, S. VII. (1045 Wörter)

Zu Marcel Möring: Im Wald.

596. Halter, Martin: Sein persönliches Abu Ghraib. Ein Schweizer Architekt baut auf arabischem Sand: Arnon Grünbergs Roman „Der Mann, der nie krank war“. In: FAZ, Nr. 187, Donnerstag, 14.8.2014, S. 10. (803 Wörter)
597. Flieher, Bernhard: Radeln um das nackte Leben. Ein Mann fährt Rad. Es geht auf Berge, in Ebenen. Davon erzählt er, und so entblößt er die Schönheit und die Bitternis des Lebens. In: SN, Nr. 188, Samstag, 16.8.2014, S. 12. (605 Wörter)

Zu Wilfried de Jong: Ein Mann und sein Rad.

598. Mayer, Christian: Das Leben folgt keinem Bauplan. Arnon Grünbergs neuer Roman „Der Mann, der nie krank war“ erzählt von einem Architekten, der ein Opernhaus in Bagdad bauen will – als Bastion der Menschenliebe mitten im Krieg. In: SZ, Nr. 189, Dienstag, 19.8.2014, S. 14. (1216 Wörter)
599. Beiermann, Lea: Schürzenjagd mit Bildstörung. In Saskia Goldschmidts neuem Roman fällt interessanter Erzählstoff der falschen Perspektive zum Opfer. In: FAZ, Nr. 210, Mittwoch, 10.9.2014, S. 10. (607 Wörter)

Zu Saskia Goldschmidt: Die Glücksfabrik.

600. Halter, Martin: Ein lächerlicher Schweizer in der Welt. In: TA, Nr. 233, Mittwoch, 8.10.2014, S. 23. (640 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Mann, der nie krank war.

601. Seibt, Gustav: Krieg und Terpentin. Stefan Hertmans erzählt vom 20. Jahrhundert aus belgischer Perspektive. In: SZ, Nr. 238, Donnerstag, 16.10.2014, S. 15. (1220 Wörter)

Zu Stefan Hertmans: Der Himmel meines Großvaters.

602. Jungen, Oliver: Das Leben als Wettslauf mit dem Unglück. Der niederländische Meistererzähler Maarten 't Hart wird siebzig. Aus diesem Anlass erscheint seine Autobiographie nun endlich auch in deutscher Übersetzung. In: FAZ, Nr. 274, Dienstag, 25.11.2014, S. 10. (1013 Wörter)

Zu Maarten 't Hart: Das Paradies liegt hinter mir.

603. Wackwitz, Stephan: Wie lang einem das Leben doch werden kann. Der flämische Autor Stefan Hertmans beschreibt ein Leben im 20. Jahrhundert: „Der Himmel meines Großvaters“. Sein so schönes wie lehrreiches Buch ist in Deutschland noch zu entdecken. In: taz, Nr. 10574, Mittwoch, 26.11.2014, S. 15. (976 Wörter)

604. Worthmann, Merten: So hohl wie ein Spion. Arnon Grünberg hat einen bitterbösen, raffinierten Roman vorgelegt. In: Die Zeit (Literatur), Nr. 49, Donnerstag, 27.11.2014, S. 18. (826 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Mann, der nie krank war.

605. Klier, Walter: erlesen. Büroleben-Saga und Leuchtturm der Moderne. In: WZ (extra), Nr. 251, Samstag, 27.12.2014, S. 34. (590 Wörter)

Zu J. J. Voskuil: Das Büro.

2015

606. Schaber, Susanne: Die Rettung: Das weiße Kreuz auf rotem Grund. Arnon Grünberg: ein Schweizer im Irak. Das Aufeinanderprallen des Rechtschaffenen mit dem Unkalkulierbaren schafft Komik. In: Die Presse (Spectrum), Nr. 20.458, Samstag, 21.3.2015, S. VI. (701 Wörter)

Zu Arnon Grünberg: Der Mann, der nie krank war.

607. Magel, Eva-Maria: Die ältesten Tränen fließen zum Schluss. Jungs sind besser als ihr Ruf: Sjoerd Kuyper schreibt mit Tempo über Liebe und so. In: FAZ, Nr. 102, Montag, 4.5.2015, S. 12. (789 Wörter)

Zu Sjoerd Kuyper: Erst wirst du verrückt und dann ein Schmetterling.

608. Schneider, Wolfgang: Menschenfeinde haben gut reden. Besuch vom Romanheld: Herman Kochs Beschatterbuch „Sehr geehrter Herr M.“ In: FAZ, Nr. 167, Mittwoch, 22.7.2015, S. 10. (776 Wörter)

609. Drees, Jan: Der Sohn bricht aus. Befreiung: Maarten 't Hart ist ein großer, europäischer Romancier. „Magdalena“ sein Meisterwerk. In: Der Freitag, Nr. 41, Donnerstag, 8.10.2015, S. 19. (982 Wörter)

610. März, Ursula: Zerfallende Wahrheiten. Selten war man dem Zweiten Weltkrieg auf konkrete Weise so nahe: Jan Brokkens literarischer Bericht „Vergeltung“. In: Die Zeit, Nr. 43, Donnerstag, 22.10.2015, S. 55. (1000 Wörter)

611. Jungen, Oliver: Heikle Pause vom Nichtsein. Muttermal: Der niederländische Schriftsteller Maarten 't Hart schließt mit seiner Familiengeschichte „Magdalena“ die letzte Lücke in seinem großen autobiographischen Projekt. In: FAZ, Nr. 265, Samstag, 14.11.2015, S. 14. (722 Wörter)
612. Maidt-Zinke, Kristina: Trauma und Tremolo. Anna Enquiasts „Streichquartett“ macht die Musik zum Therapeutikum. In: SZ (Literatur), Nr. 277, Dienstag, 1.12.2015, S. V2/4. (715 Wörter)

Autoren- und Titelregister zu den besprochenen Werken

Abdolah, Kader

Dawuds Traum 301, 321

Die geheime Schrift 188, 191, 195, 214, 215, 235, 236

Das Haus an der Moschee 375, 377, 378, 393, 395, 398, 399

Bakker, Gerbrand

Juni 465, 467, 469, 470, 471

Komische Vögel 520

Oben ist es still 420, 430, 431, 447

Der Umweg 511, 513, 515, 516, 518, 520, 521, 522

Bok, Pauline de

Blankow oder Das Verlangen nach Heimat 454, 459

Boon, Louis Paul

Der Kapellekensweg 141, 166, 192, 193

Mein kleiner Krieg 526

Menuett 507, 512, 526

Bordewijk, Ferdinand

Charakter 371, 372, 374, 396, 397

Borg, Lucette ter

Das Geschenk aus Berlin 354, 357, 364, 367

Bouazza, Hafid

Paravion 304, 315

Brink, H. M. van den

Über das Wasser 20, 23

Brokken, Jan

Der traurige Champion 129

Vergeltung 610

Brouwer, Jeroen

Geheime Zimmer 156, 159, 163, 177

Buwalda, Peter

Bonita Avenue 542, 543, 544, 546, 547, 548, 549, 551, 558, 559

Campert, Remco

Das Herz aus Seide 368, 370, 385

Eine Liebe in Paris 306, 310

Wie in einem Traum 334

Claus, Hugo

Der Kummer von Belgien 408, 411, 412, 417

Der Schlaufwandler 143, 145, 152, 164, 173, 194

Unvollendete Vergangenheit 41, 42, 55, 58, 61, 69

Couperus, Louis

Die langen Linien der Allmählichkeit 153

Dis, Adriaan van

Doppelliebe 250, 262

Ein feiner Herr und ein armer Hund 440, 445, 449

Durlacher, Jessica

Emoticon 332, 338, 352, 362

Das Gewissen 3

Schriftsteller! 444

Der Sohn 519, 534

Die Tochter 81, 85, 102, 110

Enquist, Anna

Die Betäubung 538

Der Eisträger 140, 170, 189

Kontrapunkt 419, 421, 424

Streichquartett 612

Die Verletzung 99, 117, 134

Frank, Anne

Gesamtausgabe 576, 580

Gestel, Peter van

Felix Wonder 483

Wintereis 422, 426, 438

Goldschmidt, Saskia

Die Glücksfabrik 599

Grünberg, Arnon (auch: → Jagt, Marek van der)

Gnadenfrist 320, 325, 328, 330, 348, 349

Der jüdische Messias 564, 584

Der Mann, der nie krank war 596, 598, 600, 604, 606

Mit Haut und Haaren 514

Mitgenommen 481, 487, 489

Phantomschmerz 229, 237

Tirza 400

Der Vogel ist krank 269, 273, 276, 300, 330

Haasnoot, Robert

Steinkind 269

Hart, Maarten 't

Bach und ich 1

Gott fährt Fahrrad 2, 4, 18, 24, 29, 59

In unnütz toller Wut 263, 264, 265, 266, 272

Magdalena 609, 611

Mozart und ich 343

Das Paradies liegt hinter mir 602

Das Pferd, das den Bussard jagte 120, 122, 126, 128, 190

Der Psalmenstreit 373, 387

Der Schneeflockenbaum 464, 480

Die Sonnenuhr 180, 190, 200, 202, 211

Unterm Scheffel 503

Heeresma, Heere

Ein Junge aus Amsterdam 407, 423

Heijden, A. F. Th. van der

Engelsdreck 337, 339, 342, 361

Gefahrendreieck 9

Der Gerichtshof der Barmherzigkeit 198, 199, 203, 205, 207, 209, 213, 218, 233

Die Movo-Tapes 380, 382, 383, 389, 391

Das Scherbengericht 476, 479, 486, 478

Die Schlacht um die Blaubrücke 50, 53, 70, 74, 76, 115

Tonio 504, 506, 510, 525, 536, 539

Unterm Pflaster der Sumpf 198, 199, 203, 205, 207, 209, 213, 218, 233

Hermans, Willem Frederik

Au pair 219, 223, 224, 225, 230, 239

Die Dunkelkammer des Damokles 82, 83, 85, 96, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 116, 123

Das heile Haus 499

Nie mehr schlafen 142, 146, 149, 154, 155 175

Die Tränen der Akazien 274, 275, 286

Hertmans, Stefan

Der Himmel meines Großvaters 601, 603

Isegawa, Moses

Abessinische Chronik 16, 28

Die Schlangengrube 125, 130, 131, 132, 157

Jagt, Marek van der (auch: → Grünberg, Arnon)

Amour fou 119, 121, 124, 133, 318

Monogam 201

Jong, Wilfried de

In der äußersten Finsternis 269

Ein Mann und sein Rad 597

Joris, Lieve

Die Sängerin von Sansibar 100

Kat, Otto de

Julia 461, 466, 468

Mann in der Ferne 217, 221, 226, 228, 232, 234

Sehnsucht nach Kapstadt 355, 356, 359

Kluun

Mitten ins Gesicht 309, 312

Koch, Herman

Angerichtet 472, 475, 477

Odessa Star 581, 585

Sommerhaus mit Swimmingpool 505, 508

Kopland, Rutger

Dank sei den Dingen 428, 429

Krabbé, Tim

Das goldene Ei 249, 259, 261

Kathys Tochter 261

Das Rennen 327, 347

Kuijer, Guus

Das Buch von allen Dingen 350

Kuyper, Sjoerd

Erst wirst du verrückt und dann ein Schmetterling 607

Leeuwen, Joke van

Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor 537

Lindner, Erik

Nach Akedia 575, 583, 594

Mak, Geert

Amerika! 557, 562, 563, 565, 566

Die Brücke von Istanbul 379, 390, 392

In Europa 313

Das Jahrhundert meines Vaters 222, 227

Matsier, Nicolaas

Selbstporträt mit Eltern 38, 45, 64, 71, 72, 75, 106

Möring, Marcel

Im Wald 595

Mendel 197, 220

Modellfliegen 79, 80, 89, 93

Der nächtige Ort 463

Moor, Margriet de

Der Jongleur 401, 402, 406, 409, 413, 418

Kreutzersonate 135, 136, 137, 138, 139, 144, 151, 160, 169, 172, 174

Der Maler und das Mädchen 488, 493

Mélodie d'amour 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593

Sturmflut 316, 317, 324, 326, 329, 331, 333, 336, 337, 340, 341, 351, 523

Mortier, Erwin

Belichtungszeit 369

Götterschlaf 473, 474, 484, 485

Marcel 37, 46, 52, 60, 65

Meine zweite Haut 241, 247, 254

Mulisch, Harry

Archibald Strohalm 238, 246, 260, 271

Das Attentat 257

Die Entdeckung des Himmels 532

Das Theater, der Brief und die Wahrheit 5, 6, 10, 11, 14, 26, 30, 36

Siegfried, eine schwarze Idylle 31, 32, 84, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 92, 94, 95, 97, 101, 103,
114

Mutsaers, Charlotte

Kirschenblut 67, 68, 73

Kutscher Herbst 498, 501, 517

Nooteboom, Cees

Allerseelen 531

Auf Reisen 252, 268, 291, 295

Cees Nooteboom entdeckt Eugenio Montale 104

Gesammelte Werke 252, 253, 268, 291, 295, 425

Ich hatte tausend Leben und nahm nur eines 414

Die Insel, das Land 147, 150, 158, 161, 162

Licht überall 561, 570, 573

Die Kunst des Reisens 295

Nachts kommen die Füchse 433, 435, 436, 437, 439, 442

Nootebooms Hotel 7, 8, 15, 21, 22, 43, 63

Paradies verloren 281, 282, 283, 284, 285, 287, 288 289, 290, 292, 302, 303, 305, 308,
314

Philip und die anderen 186, 196, 204, 206, 208, 210, 212, 267

Roter Regen 386, 388

Saigoku 560

Schiffstagebuch 491, 492, 494, 495, 496, 497

So könnte es sein 98, 104, 105

Tumbas 363

Der verliebte Gefangene 323, 344, 345

Offermans, Cyrille

Warum ich meine demente Mutter belüge 404, 415

Palmen, Connie

Die Erbschaft 47, 48, 54, 66, 77, 78

Ganz der Ihre 242, 248, 256, 258

Idole und ihre Mörder 277
Logbuch eines unbarmherzigen Jahres 552, 553, 554, 556
Luzifer 403, 405, 410, 427

Presser, Jacques
 Die Nacht der Girondisten 118

Rosenboom, Thomas
 Das Liebeswerk 17, 19
 Der Nachfolger 432, 441, 443, 446
 Neue Zeiten 240, 243, 244, 245
 Tango 270, 280, 293, 294

Siebelink, Jan
 Im Garten des Vaters 376, 381, 384, 394

Tex, Charles den
 Die Zelle 434

Thomésse, P. Frans
 Schattenkind 251, 255

Veen, Herman van
 Bevor ich es vergesse 462
 Unter einem Hut 231

Verbeke, Annelies
 Fische retten 502, 509
 Schlaf! 322

Vermeulen, Frank
 Der Herr Albert 182, 216

Verroen, Dolf
 Josefinchen, Mongolinchen 365
 Wie schön weiß ich bin 358

Voskuil, Johannes Jacobus
 Das Büro 25, 529, 530, 533, 535, 541, 550, 605

Wieringa, Tommy
 Joe Speedboat 360, 366
 Der verlorene Sohn 482, 490, 500

Winter, Leon de

- Ein gutes Herz* 567, 568, 569, 571, 572, 574, 577, 578, 579, 582
Hoffmanns Hunger 353
Leo Kaplan 33, 34, 35, 39, 40, 44, 49, 51, 56, 57, 62
Malibu 167, 168, 171, 175, 178, 179, 181, 183, 184, 185, 187
Place de la Bastille 296, 297, 298, 307, 311, 319
Das Recht auf Rückkehr 448, 450, 451, 452, 453, 455, 456, 457, 458, 460

Wolkers, Jan

- Türkischer Honig* 454, 555

Zwagerman, Joost

- Kunstlicht* 127
Die Nebenfrau 27
Onkel Siem und die Frauen 269, 278, 279, 299